

TeamBank-Liquiditätsbarometer

Deutschland 2025 (Welle 16)

Ergebnisse einer deutschlandweiten repräsentativen Umfrage unter der deutschsprachigen Bevölkerung im Alter von 18 bis 79 Jahren



Studienanlage

- **Inhalt der Studie**

Der Berichtsband stellt die Ergebnisse der dreizehnten Welle einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Deutschland mit Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren und der sechszehnten Welle mit 50- bis 79-Jährigen dar. Im Fokus der Befragung stehen die Themen Liquidität, Finanz- und Ausgabeverhalten. Die erste Befragung fand im Herbst 2013 statt.

- **Stichprobengröße**

N = 3.100 Befragte zwischen 18 und 79 Jahren mit einer annähernden Gleichverteilung über die Bundesländer: ungewichtet mindestens N = 200 je Bundesland (Bremen N = 101, Saarland N = 136).

- **Methode**

Befragung über ein Online-Panel

- **Durchführendes Institut**

YouGov Deutschland GmbH

- **Gewichtung**

Bevölkerungsrepräsentative Gewichtung der Stichprobe nach Bundesland (Proportionalisierung), Alter und Geschlecht (Referenz: Zensus 2022 des Statistischen Bundesamtes). Die Ergebnisse wurden auf ganze Zahlen gerundet.

- **Befragungszeitraum**

September 2025

Inhalt

Zur Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers	Seite 4
Zur Berechnung des TeamBank-Finanz-Resilienz-Index	Seite 7
Management Summary	Seite 10
Ergebnisse der zweiten Welle der Studie Liquiditätsbarometer 2025 in Deutschland	
1. Das TeamBank-Liquiditätsbarometer	Seite 14
2. Der TeamBank-Finanz-Resilienz-Index	Seite 19
3. Ausgabepläne	Seite 22
4. Liquiditätssituation	Seite 28
5. Finanzverhalten	Seite 50
6. Ausgabeverhalten	Seite 59
7. Statistik	Seite 74

Zur Berechnung des TeamBank- Liquiditäts- barometers

Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers

Mit dem TeamBank-Liquiditätsbarometer wird die Stimmung zur finanziellen Situation der Bevölkerung erfasst. Grundlage für die Ermittlung dieses Index sind Frage 3 (derzeitige finanzielle Situation, vgl. Seite 29) und Frage 5 (zukünftige finanzielle Situation, vgl. Seite 32).

Die Berechnung des Index erfolgt analog zum ifo-Geschäftsklimaindex, der ebenfalls die beiden zeitlichen Dimensionen – Lage und Erwartung – berücksichtigt.

Das Liquiditätsbarometer kann zwischen den Extremwerten -100 (d.h. alle Befragten schätzen die derzeitige Lage sehr schlecht ein bzw. erwarten eine deutliche Verschlechterung) und +100 (d.h. alle Befragten schätzen die Lage sehr gut ein bzw. erwarten eine deutliche Verbesserung) schwanken.

Damit wird das Stimmungsbild der Bevölkerung zur finanziellen Situation nicht nur punktuell veranschaulicht, sondern auch langfristig vergleichbar gemacht.

Beispielrechnungen für das TeamBank-Liquiditätsbarometer

Skala (Punktwert)		Extrem schlechte Stimmung		Eher schlechte Stimmung		Neutrale Stimmung		Eher gute Stimmung		Extrem gute Stimmung	
Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5
Sehr gut (1 P)	Deutlich besser (1 P)	0 %	0 %	5 %	5 %	25 %	25 %	25 %	25 %	100 %	100 %
Gut (0,5 P)	Etwas besser (0,5 P)	0 %	0 %	20 %	20 %	25 %	25 %	50 %	50 %	0 %	0 %
Weniger gut (-0,5 P)	Etwas schlechter (-0,5 P)	0 %	0 %	50 %	50 %	25 %	25 %	20 %	20 %	0 %	0 %
Schlecht (-1 P)	Deutlich schlechter (-1 P)	100 %	100 %	25 %	25 %	25 %	25 %	5 %	5 %	0 %	0 %
Saldo		-100	-100	-35	-35	0	0	35	35	100	100
Stimmung		100		165		200		235		300	
Index		-100		-35		0		35		100	

- Berechnung des Saldos:

$$\text{Saldo (F3)} = (\text{Sehr gut} + \text{Gut}) - (\text{Weniger gut} + \text{Schlecht})$$

$$\text{Saldo (F5)} = (\text{Deutlich besser} + \text{Etwas besser}) - (\text{Etwas schlechter} + \text{Deutlich schlechter})$$
- Berechnung der Stimmung

$$\text{Stimmung} = \sqrt{(\text{Saldo (F3)} + 200) (\text{Saldo (F5)} + 200)}$$
- Berechnung des Index

$$\text{Index} = (\text{Stimmung} - 200)$$

Zur Berechnung des TeamBank-Finanz- Resilienz-Index

Berechnung des TeamBank-Finanz-Resilienz-Index

Mit dem Finanz-Resilienz-Index lässt sich das Finanzverhalten der Bevölkerung im Zeitverlauf analysieren. Im Fokus stehen dabei: die Entwicklung des frei verfügbaren Einkommens (Frage 10, Seite 36) und die Entwicklung der Rücklagen für unvorhergesehene Ausgaben (Frage 12, Seite 42).

Der daraus abgeleitete Index zeigt die Fähigkeit bzw. Neigung zur Rücklagenbildung trotz Veränderungen im verfügbaren Einkommen. Im Kern geht es um die Frage: Leben die Menschen zunehmend „auf Kosten“ ihrer Rücklagen oder sind sie spardisziplinierter geworden?

Der Finanz-Resilienz-Index berechnet sich als Saldo der Fragen F12 (Entwicklung der Rücklagen für unvorhergesehene Ausgaben) und F10 (Entwicklung des frei verfügbaren Einkommens) und kann zwischen den Extremwerten -200 und +200 schwanken. Bei einem Wert von -200 ist bei allen Befragten der Betrag, der für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht, sehr viel geringer als vor zwölf Monaten, das frei verfügbare Einkommen dagegen sehr viel größer. Bei einem Wert von +200 verhält es sich genau umgekehrt.

Resilientes Verhalten: Die Menschen bilden mehr Rücklagen im Verhältnis zur Einkommensentwicklung.

Nicht resilientes Verhalten: Rücklagen werden aufgezehrt (finanzielle Belastungen oder zusätzlicher Konsum auf Kosten der Sicherheit).

Beispielrechnungen für das TeamBank-Finanz-Resilienz-Index

Skala (Punktwert)		Gar nicht resilient		Eher nicht resilient		Weder noch		Eher resilient		Extrem resilient	
Frage 10	Frage 12	Frage 10	Frage 12	Frage 10	Frage 12	Frage 10	Frage 12	Frage 10	Frage 12	Frage 10	Frage 12
Sehr viel größer (1 Punkt)	Sehr viel größer (1 Punkt)	100 %	0 %	25 %	0%	25 %	25 %	0%	25 %	0 %	100 %
Etwas größer (0,5 Punkte)	Etwas größer (0,5 Punkte)	0 %	0 %	50 %	0 %	25 %	25 %	0 %	50 %	0 %	0 %
In etwa gleichgeblieben (0 Punkte)	In etwa gleichgeblieben (0 Punkte)	0 %	0 %	25 %	25 %	0 %	0 %	25 %	25 %	0 %	0 %
Etwas geringer (-0,5 Punkte)	Etwas geringer (-0,5 Punkte)	0 %	0 %	0 %	50 %	25 %	25 %	50 %	0 %	0 %	0 %
Sehr viel geringer (-1 Punkt)	Sehr viel geringer (-1 Punkt)	0 %	100 %	0 %	25 %	25 %	25 %	25 %	0 %	0 %	100 %
Kann ich nicht abschätzen (0 Punkte)	Kann ich nicht abschätzen (0 Punkte)	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %
	Saldo	100 %	-100 %	50 %	-50 %	0 %	0 %	-50 %	50 %	-100 %	100 %
	Index		-200		-100		0		100		200

1. Berechnung des Saldos: $\text{Saldo (F10)} = (\text{Sehr viel größer} + \text{Etwas größer}) - (\text{Etwas geringer} + \text{Sehr viel geringer})$

2. Berechnung des Index: $\text{Index} = (\text{Saldo (F12)} - \text{Saldo (F10)}) * 100$

Management Summary

Management Summary

Zum zweiten Mal in Folge ist der **Liquiditätsindex** in Deutschland **leicht gesunken** und liegt mit 8,0 Punkten wieder auf dem Niveau von Anfang 2024. Das Allzeittief aus Januar 2023 (4,75 Punkte) ist aber noch nicht erreicht (S. 14). Die Stimmung hat sich vor allem bei den 18- bis 49-Jährigen eingetrübt. Am pessimistischsten bleibt die Einschätzung in der Gruppe der über 50-Jährigen (S. 15). **Regional** zeigen sich **deutliche Unterschiede**: Berlin verzeichnet mit 23,75 Punkten den höchsten Wert. Die Stimmungs-Schlusslichter bilden **Sachsen** (-4,0) und **Sachsen-Anhalt** (-4,25) (S. 17).

Der neu eingeführte **TeamBank-Finanz-Resilienz-Index** erweitert die Analyse um die Frage, ob Haushalte **trotz Veränderungen im frei verfügbaren Einkommen Rücklagen** bilden können oder wollen. Die erste Erhebung des Finanz-Resilienz-Index zeigt mit einem Wert von 3,5 Punkten ein **leicht resilientes Verhalten** der deutschen Bevölkerung. Die Menschen legen tendenziell mehr zurück, als ihr Einkommen wächst. Besonders die ältere Generation zeigt eine vergleichsweise hohe Sparneigung (S. 19).

Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten behalten viele Deutsche den **Überblick über ihre Finanzen**: Rund die Hälfte kennt ihr monatlich **frei verfügbares Budget** (S. 33) und weiß, welchen Betrag sie für **unvorhergesehene Ausgaben** nutzen kann (S. 40). Ein Drittel berichtet jedoch von einem **Rückgang** des frei verfügbaren Budgets in den letzten zwölf Monaten (S. 36). Besonders betroffen sind Haushalte mit einem Einkommen unter 1.000 Euro (S. 38). 24 Prozent verfügen über weniger als 500 Euro für Notfälle oder können auf gar keine Rücklagen zurückgreifen (S. 47). Bei drei von zehn Deutschen haben sich die finanziellen Reserven für unvorhergesehene Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten verringert (S. 43).

Obwohl viele finanzielle Einbußen wahrnehmen, schätzen knapp zwei Drittel der Deutschen ihre **aktuelle finanzielle Lage** weiterhin als gut oder sehr gut ein (S. 28). Der **Blick in die Zukunft bleibt verhalten**: Nur ein Drittel rechnet mit einer Verbesserung der finanziellen Situation in den nächsten drei bis fünf Jahren, fast genauso viele rechnen mit einer Verschlechterung (S. 31). Insbesondere die über 50-Jährigen haben wenig Vertrauen in eine positive Entwicklung (S. 32).

Management Summary

Schuld daran könnten unter anderem die **Preissteigerungen** diverser alltäglicher Dinge sein. Die Deutschen spüren vor allem, dass **Lebensmittel** (59 %), **Strom** (30 %) und **Heizung** (29 %) immer teurer werden (S. 59). Viele Menschen sind zu **Einsparungen gezwungen**: Sieben von zehn Deutschen reduzieren geplante Ausgaben oder verzichten ganz darauf. Besonders betroffen sind Restaurantbesuche, die als entbehrliche Ausgaben angesehen werden (S. 25). Wenn gespart werden muss, setzen viele Deutsche klare Prioritäten. 41 Prozent würden **beim Kauf von Kleidung und Schuhen Abstriche** machen, während 58 Prozent seltener ins Restaurant gehen würden. Die Sparbereitschaft ist in diesen Bereichen im Vergleich zum Jahresanfang 2025 allerdings deutlich gesunken (S. 62).

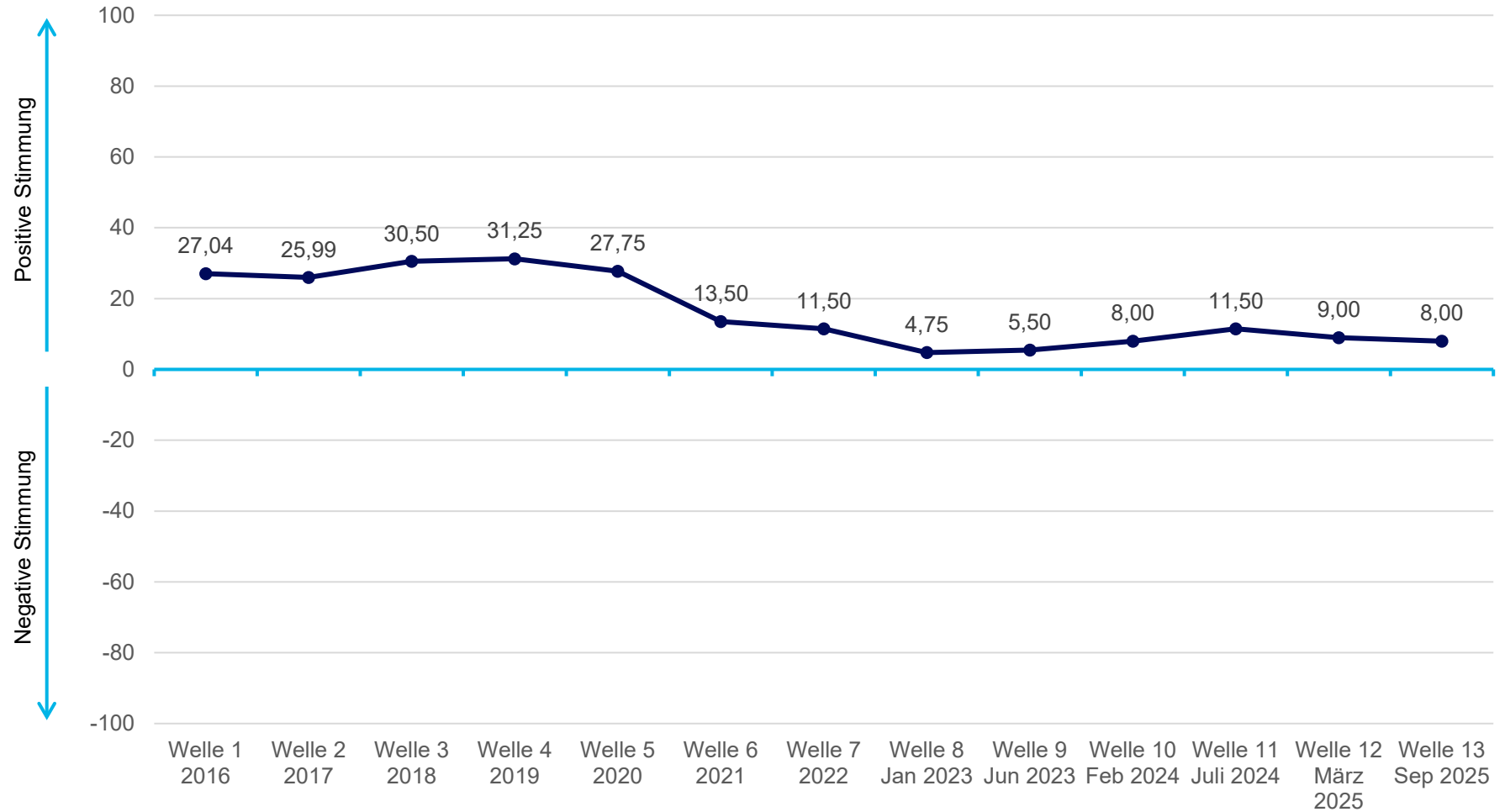
Trotz der Einschränkungen planen viele Deutsche weiterhin, in den nächsten zwölf Monaten **Geld für Freizeitaktivitäten, Reisen oder größere Anschaffungen** auszugeben (S. 22). Vor allem Jüngere bleiben **konsumfreudig**, wenn auch deutlich verhaltener als im März 2025. Besonders in den Bereichen Kultur und Bildung ist bei den Jüngeren eine spürbare Zurückhaltung erkennbar (S. 23). In Hamburg und Berlin ist die Konsumlaune besonders hoch: Während beispielsweise bundesweit 17 Prozent den **Kauf eines neuen Autos** in Erwägung ziehen, sind es in den beiden Stadtstaaten jeweils knapp 30 Prozent (S. 22, S. 24). Die Mehrheit der Deutschen (57 %) würde eine solch große Anschaffung eher **längerfristig** über mehrere Monate hinweg **planen**, während einige einen Autokauf relativ spontan innerhalb von maximal einem Monat umsetzen würden (17 %, S. 65).

Da größere Anschaffungen nicht immer aus eigenen Rücklagen finanziert werden können, greifen viele Menschen auf **verschiedene Finanzierungsformen** zurück. Neben dem **Kauf auf Rechnung sind Ratenkäufe, Dispokredite und Darlehen** weit verbreitet. Knapp drei Viertel der Bevölkerung haben schon einmal eine Fremdfinanzierung in Anspruch genommen (S. 52). Vergleichsweise häufig greifen Personen über 50 Jahren auf Dispokredite zurück (S. 53). Trotz der weit verbreiteten Nutzung **fühlen sich viele Menschen unwohl bei der Aufnahme von Krediten**. Die Mehrheit der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger nutzt Finanzierungen nur in wichtigen Ausnahmefällen. Für 42 Prozent der Befragten kommt eine Kreditaufnahme nur in Frage, wenn sie finanziell **ausreichend abgesichert** sind (S. 55).

Das TeamBank- Liquiditätsbarometer

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Gesamtbevölkerung

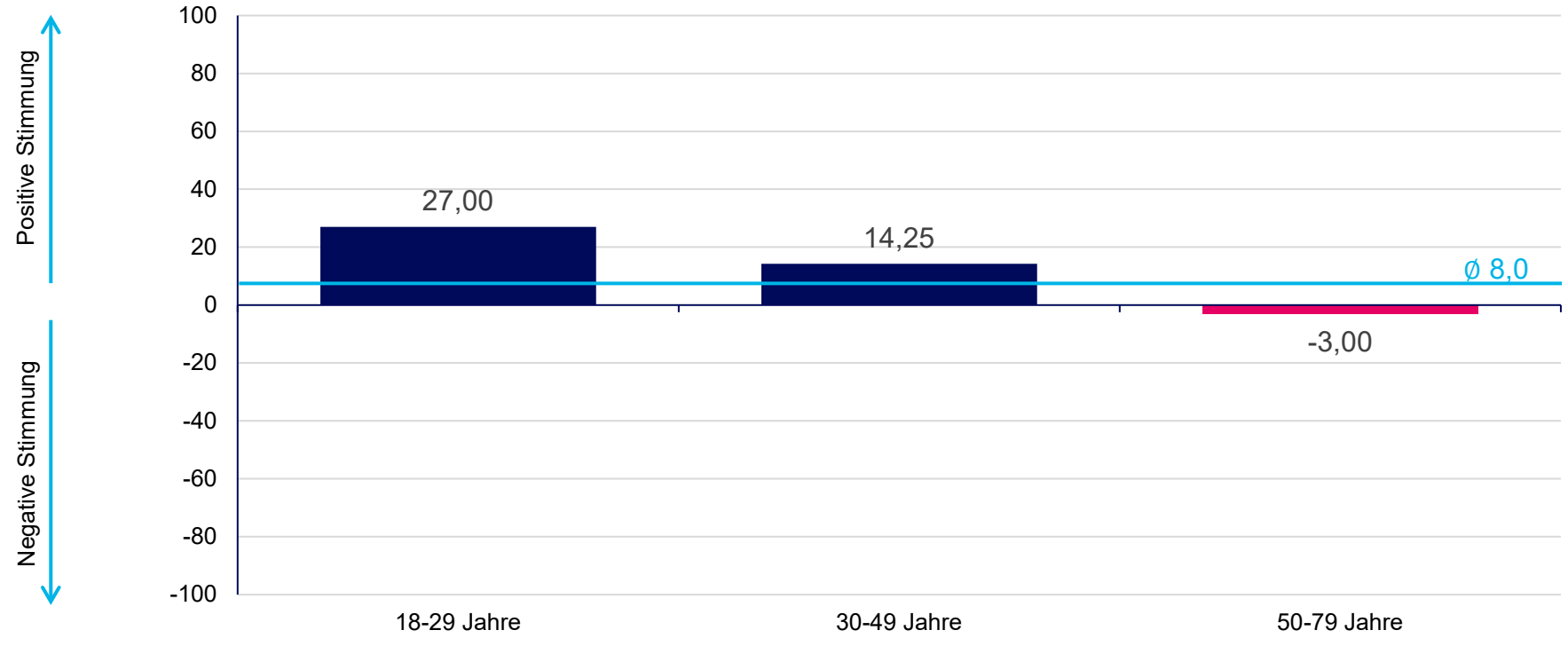
Der aktuelle Liquiditätsindex hat sich auf 8,0 Punkte verschlechtert. Er liegt 1,0 Punkt unter dem Wert zu Jahresbeginn sowie 3,5 Punkte unter dem Vorjahresniveau.



Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung, eigene Berechnung)

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich

In der Altersgruppe der ab 50-Jährigen ist der Indexwert leicht gestiegen, liegt aber weiterhin unter dem Durchschnitt. Bei den unter 50-Jährigen ist der Indexwert gegenüber der Vorwelle gesunken.

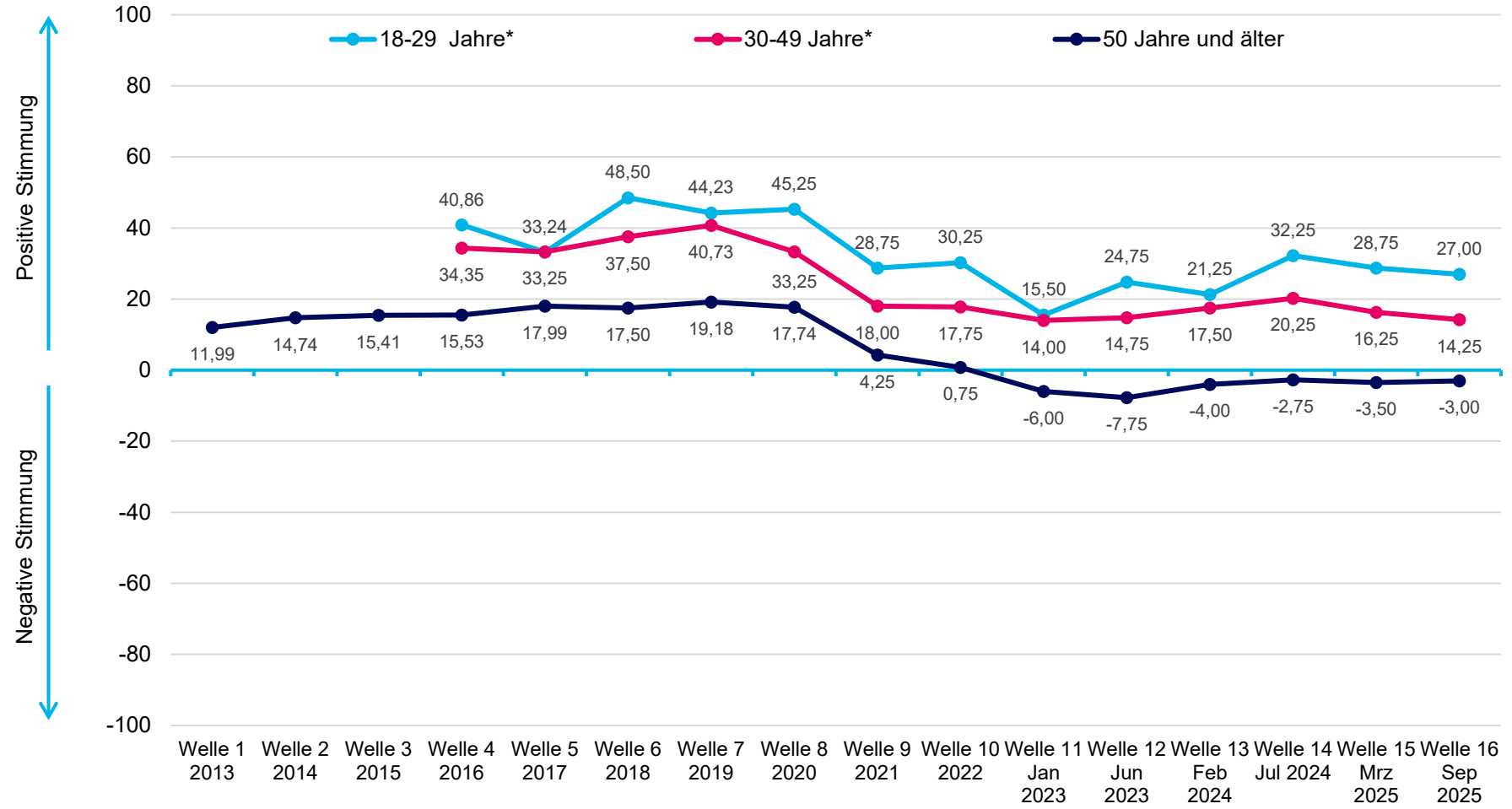


Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung, eigene Berechnung)

	18-29 Jahre	30-49 Jahre	50-79 Jahre
März 2025	28,75	16,25	-3,50
Veränderung	-1,75	-2,00	+0,50

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich*

Bei den 30- bis 49-Jährigen nähert sich der Indexwert dem Allzeittief vom Januar 2023 an. Auch bei den Jüngeren unter 30 Jahren trübt sich die Stimmung weiter ein. Am pessimistischsten bleibt die Einschätzung in der Gruppe der über 50-Jährigen.



* Werte vor 2016 nicht verfügbar

Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung, eigene Berechnung)

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Regionalvergleich

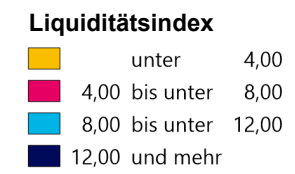
In den Bundesländern mit ohnehin positiverer Stimmung ist der Indexwert tendenziell weiter gestiegen, während er sich in den übrigen Bundesländern eher verschlechtert hat.



Land	März 25	Sep 25	Δ	Land	März 25	Sep 25	Δ
Berlin	16,00	23,75	+7,75	Saarland	7,00	7,00	±0
Bayern	14,00	16,75	+2,75	Mecklenburg-Vorpommern	7,25	6,50	-0,75
Hamburg	13,75	16,25	+2,50	Niedersachsen	1,25	4,00	+2,75
Bremen	13,00	15,00	+2,00	Nordrhein-Westfalen	8,75	3,00	-5,75
Hessen	15,50	15,00	-0,50	Brandenburg	4,75	1,50	-3,25
Schleswig-Holstein	7,25	9,75	+2,50	Thüringen	-6,00	1,25	+7,25
Rheinland-Pfalz	7,75	8,50	+0,75	Sachsen	1,00	-4,00	-5,00
Baden-Württemberg	12,50	7,75	-4,75	Sachsen-Anhalt	-3,50	-4,25	-0,75

Veränderung in Prozentpunkten

Bundesweit: Ø 8,00
(März 2025: Ø 9,00)

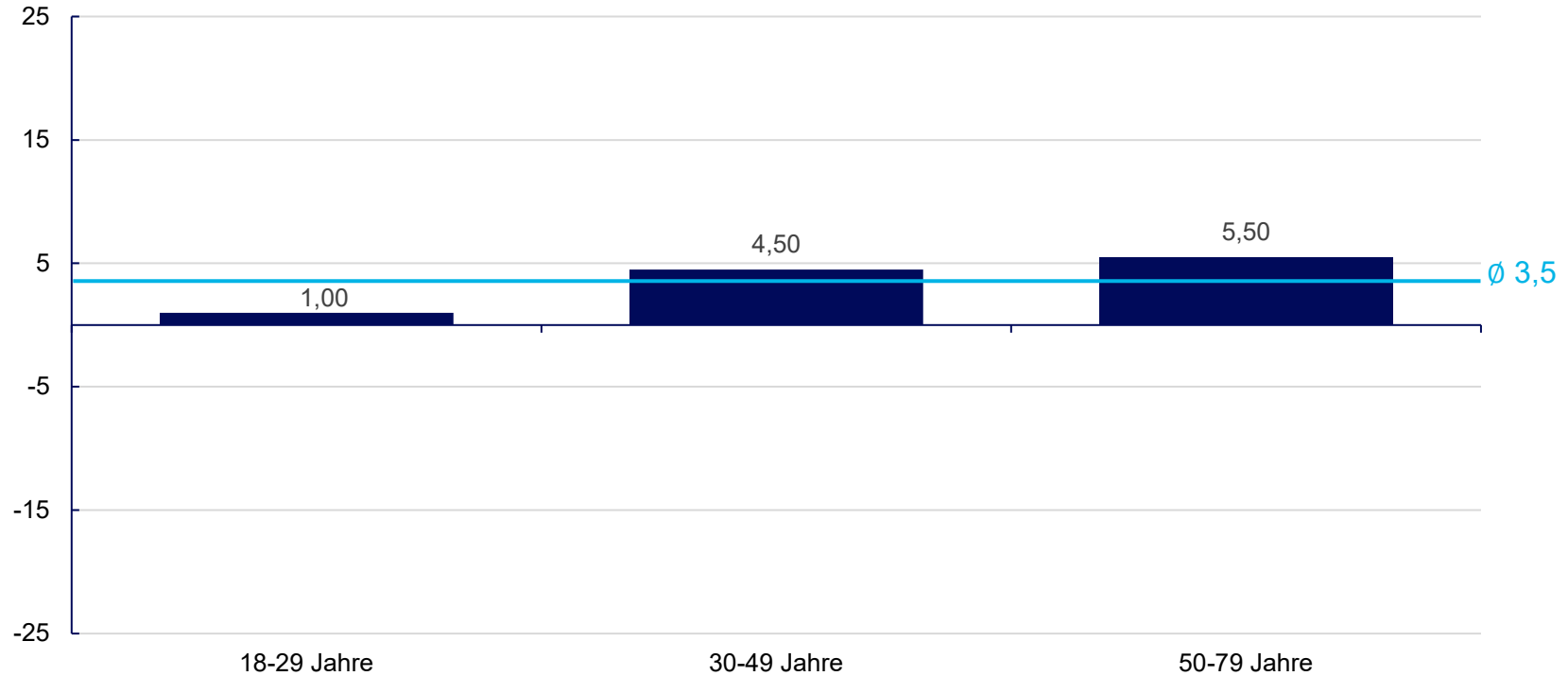


Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung, eigene Berechnung)

Der Finanz- Resilienz-Index

Finanz-Resilienz-Index – Generationenvergleich

Mit einem Wert von 3,5 Punkten zeigt die erste Erhebung des Finanz-Resilienz-Index ein leicht resilientes Verhalten der deutschen Bevölkerung. Die Menschen legen tendenziell mehr zurück, als ihr Einkommen wächst. Besonders die ältere Generation zeigt eine vergleichsweise hohe Sparneigung.



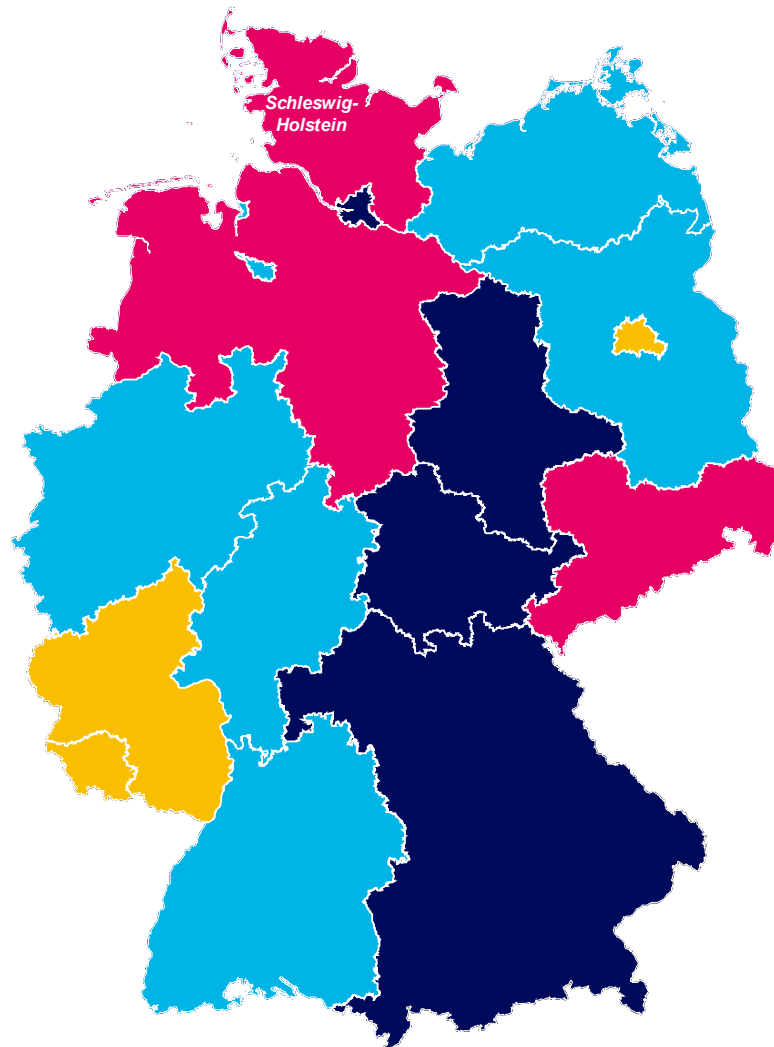
Frage 10: Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können: Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?

Frage 12: Auch wenn Sie nicht wissen, welcher Betrag Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht: Ist der Betrag, der für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht, in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleich geblieben?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung, eigene Berechnung)

Finanz-Resilienz-Index – Regionalvergleich

In Sachsen-Anhalt ist die Neigung zur Bildung von Rücklagen besonders hoch. Ein eher weniger resilientes Verhalten zeigen dagegen die Menschen im Saarland.



Frage 10: Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können: Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
 Frage 12: Auch wenn Sie nicht wissen, welcher Betrag Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht: Ist der Betrag, der für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht, in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleich geblieben?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung, eigene Berechnung)

Land	Sept 25	Land	Sept 25
Sachsen-Anhalt	10,00	Bremen	3,50
Bayern	7,50	Baden-Württemberg	3,00
Hamburg	5,50	Schleswig-Holstein	1,50
Thüringen	5,50	Niedersachsen	1,50
Hessen	4,50	Sachsen	1,50
Nordrhein-Westfalen	4,50	Rheinland-Pfalz	1,00
Brandenburg	4,00	Berlin	0,50
Mecklenburg-Vorpommern	4,00	Saarland	-1,00

Bundesweit: Ø 3,50

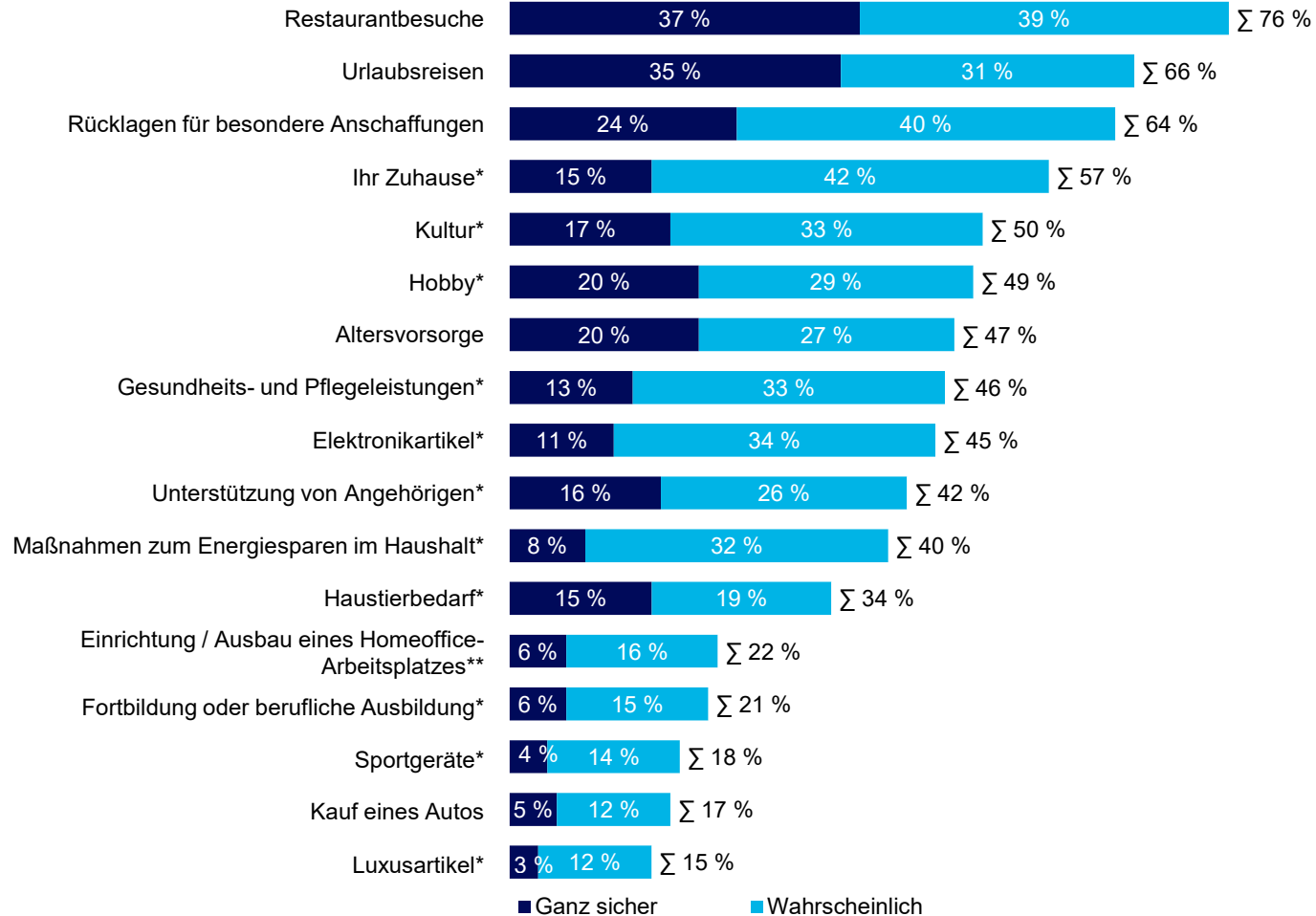
Finanz-Resilienz-Index

- unter 1,00
- 1,00 bis unter 3,00
- 3,00 bis unter 5,00
- 5,00 und mehr

Ausgabepläne

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Insgesamt ist ein leichter Rückgang bei den geplanten Ausgaben zu beobachten. Vor allem bei Ausgaben für Urlaubsreisen und Kultur sind die Deutschen verhaltener als zu Beginn des Jahres. Geringe Zuwächse gibt es in den Bereichen Altersvorsorge und Haustierbedarf.



Top2 März 2025	Veränderung***
78 %	-2
72 %	-6
68 %	-4
60 %	-3
55 %	-5
51 %	-2
46 %	+1
46 %	±0
46 %	-1
46 %	-4
41 %	-1
31 %	+3
24 %	-2
23 %	-2
18 %	±0
17 %	±0
15 %	±0

*** in Prozentpunkten

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall; dargestellt: Top 2)
 * Es wurden Beispiele genannt.
 ** Nur an derzeit Berufstätige, N = 1.887

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Die unter 30-Jährigen zeigen sich derzeit deutlich zurückhaltender beim Geldausgeben als zu Jahresbeginn. Besonders in den Bereichen Kultur und Bildung ist eine spürbare Zurückhaltung erkennbar. Im Vergleich zu älteren Befragten bleibt die Ausgabebereitschaft in diesen Bereichen jedoch überdurchschnittlich hoch.

Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.100	540	1.031	1.529
Restaurantbesuche	76 %	80 %	78 %	72 %
Urlaubsreisen	66 %	71 %	71 %	62 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	64 %	70 %	69 %	60 %
Ihr Zuhause*	57 %	68 %	65 %	47 %
Kultur*	50 %	57 %	52 %	45 %
Hobby*	49 %	59 %	62 %	36 %
Altersvorsorge	47 %	51 %	60 %	36 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	46 %	39 %	45 %	49 %
Elektronikartikel*	45 %	49 %	52 %	39 %
Unterstützung von Angehörigen*	42 %	27 %	45 %	45 %
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	40 %	37 %	44 %	38 %
Haustierbedarf*	34 %	35 %	40 %	30 %
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes**	22 %	31 %	29 %	10 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	21 %	31 %	29 %	11 %
Sportgeräte*	18 %	23 %	26 %	12 %
Kauf eines Autos	17 %	21 %	23 %	11 %
Luxusartikel*	15 %	24 %	21 %	8 %

Veränderung zu März 2025***		
18-29	30-49	50-79
-5	-4	-1
-8	-5	-5
-2	-3	-5
-2	±0	-8
-14	-5	-4
-7	±0	-3
-2	+3	-1
-7	±0	+2
-7	-1	+1
-4	-4	-4
-4	+2	-3
+4	+4	+2
-8	+4	-1
-11	-2	-1
-3	+2	+1
+3	+1	-3
±0	-1	±0

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall; dargestellt: Top 2)
 * Es wurden Beispiele genannt.
 ** Nur an derzeit Berufstätige, N = 1.887

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

*** in Prozentpunkten

Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Die Menschen in Hamburg und Berlin zeigen in nahezu allen Bereichen eine überdurchschnittlich hohe Ausgabebereitschaft.

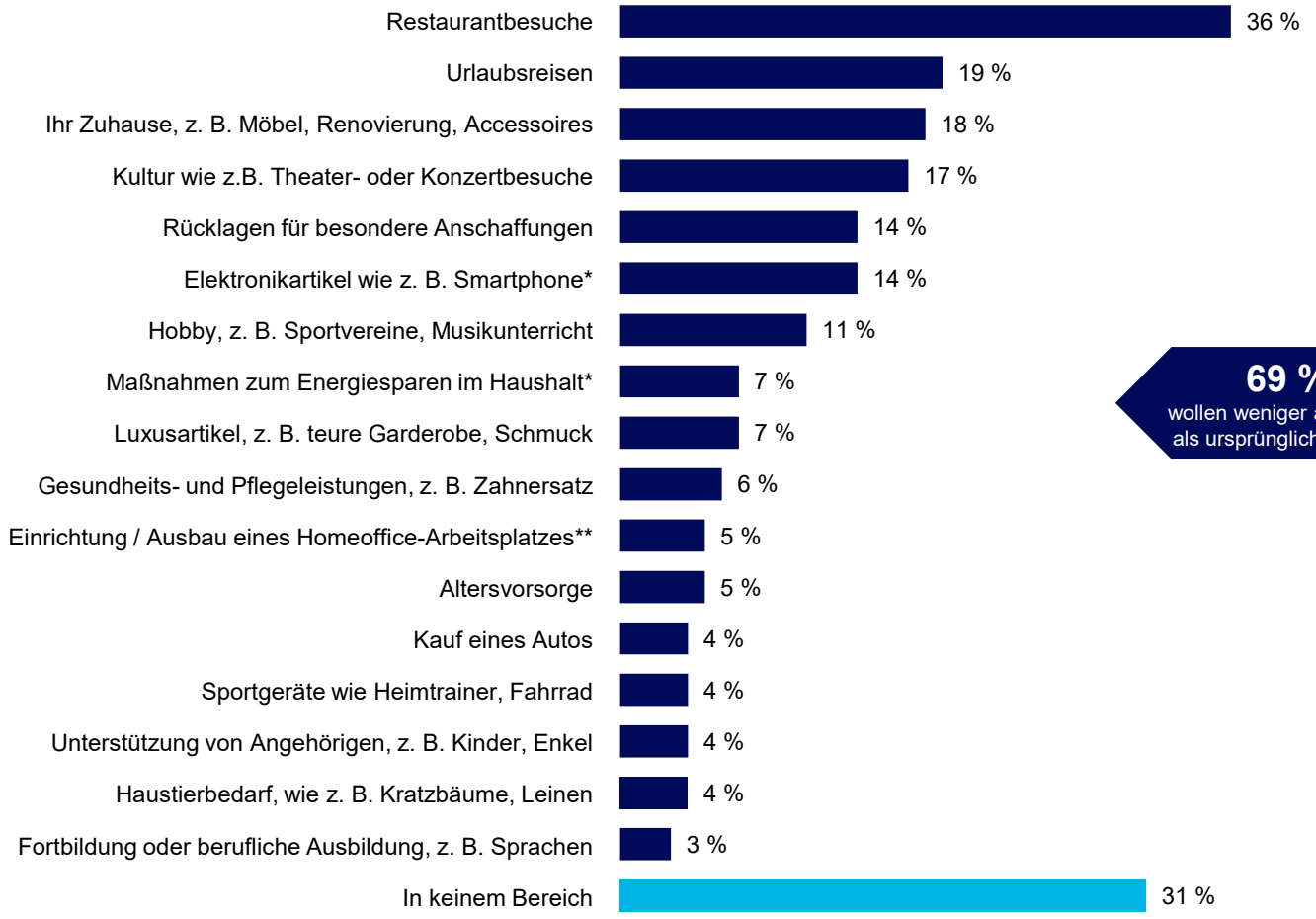
Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Bundesland															
		SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	SL	BW	BY	MV	BE	BB	ST	SN	TH
Basis (Fallzahl gewichtet)	3.100	108	70	298	25	665	235	153	37	414	495	60	140	94	80	148	78
Restaurantbesuche	76 %	77 %	77 %	75 %	73 %	71 %	78 %	71 %	74 %	75 %	83 %	70 %	76 %	76 %	72 %	74 %	75 %
Urlaubsreisen	66 %	69 %	70 %	67 %	65 %	63 %	68 %	56 %	62 %	64 %	71 %	67 %	73 %	68 %	66 %	64 %	71 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	64 %	69 %	67 %	64 %	74 %	65 %	61 %	67 %	68 %	62 %	65 %	63 %	69 %	69 %	63 %	61 %	61 %
Ihr Zuhause*	57 %	63 %	62 %	59 %	55 %	51 %	58 %	54 %	57 %	55 %	59 %	56 %	61 %	59 %	61 %	57 %	61 %
Kultur*	50 %	57 %	67 %	46 %	55 %	41 %	50 %	46 %	44 %	49 %	53 %	54 %	64 %	52 %	51 %	54 %	51 %
Hobby*	49 %	52 %	58 %	47 %	51 %	50 %	49 %	51 %	49 %	47 %	46 %	42 %	61 %	46 %	48 %	40 %	48 %
Altersvorsorge	47 %	52 %	53 %	42 %	57 %	48 %	41 %	44 %	42 %	51 %	50 %	44 %	46 %	45 %	36 %	39 %	41 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	46 %	44 %	56 %	46 %	48 %	41 %	51 %	37 %	41 %	49 %	48 %	45 %	50 %	57 %	43 %	47 %	43 %
Elektronikartikel*	45 %	49 %	57 %	43 %	50 %	47 %	51 %	37 %	40 %	43 %	42 %	44 %	54 %	45 %	41 %	46 %	38 %
Unterstützung von Angehörigen*	42 %	40 %	49 %	38 %	42 %	40 %	43 %	39 %	40 %	37 %	43 %	53 %	48 %	47 %	52 %	44 %	55 %
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	40 %	39 %	44 %	35 %	48 %	40 %	43 %	30 %	34 %	36 %	39 %	32 %	60 %	46 %	38 %	42 %	43 %
Haustierbedarf*	34 %	39 %	41 %	31 %	34 %	37 %	37 %	37 %	39 %	29 %	29 %	27 %	37 %	37 %	39 %	33 %	34 %
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes**	22 %	21 %	32 %	22 %	31 %	24 %	25 %	21 %	19 %	23 %	17 %	18 %	36 %	18 %	18 %	15 %	23 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	21 %	25 %	41 %	22 %	28 %	15 %	25 %	16 %	18 %	18 %	21 %	22 %	39 %	23 %	17 %	17 %	21 %
Sportgeräte*	18 %	19 %	32 %	16 %	17 %	16 %	22 %	13 %	13 %	19 %	21 %	14 %	33 %	12 %	16 %	14 %	16 %
Kauf eines Autos	17 %	16 %	28 %	18 %	22 %	18 %	17 %	15 %	20 %	12 %	18 %	16 %	27 %	16 %	14 %	13 %	14 %
Luxusartikel*	15 %	13 %	32 %	13 %	16 %	16 %	16 %	15 %	14 %	14 %	16 %	12 %	24 %	16 %	10 %	9 %	13 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall; dargestellt: Top 2)
 * Es wurden Beispiele genannt.
 ** Nur an derzeit Berufstätige, N = 1.887

Verzicht auf geplante Ausgaben aufgrund der hohen Preissteigerungen

Sieben von zehn Bundesbürgerinnen und Bundesbürger wollen angesichts der hohen Preissteigerungen auf geplante Ausgaben verzichten. Am stärksten davon betroffen sind Restaurantbesuche.



69 %
wollen weniger ausgeben als ursprünglich geplant.

März 2025	Veränderung***
35 %	+1
22 %	-3
21 %	-3
17 %	±0
15 %	-1
16 %	-2
12 %	-1
7 %	±0
6 %	+1
6 %	±0
4 %	+1
5 %	±0
4 %	±0
5 %	-1
5 %	-1
5 %	-1
3 %	±0
30 %	+1

*** in Prozentpunkten

Frage 2: In welchen Bereichen planen Sie angesichts der hohen Preise weniger auszugeben als ursprünglich geplant bzw. sogar auf ursprünglich geplante Ausgaben komplett zu verzichten?
Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Mehrfachnennungen)
* Es wurden Beispiele genannt.
** Nur an derzeit Berufstätige, N = 1.887

Verzicht auf geplante Ausgaben aufgrund der hohen Preissteigerungen

Einige wohlhabendere Haushalte ziehen in Erwägung, auf Luxusartikel zu verzichten.

Weniger Ausgaben angesichts der hohen Preissteigerungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)***				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	3.100	205	559	648	464	740
Restaurantbesuche	36 %	27 %	35 %	37 %	38 %	39 %
Urlaubsreisen	19 %	13 %	18 %	21 %	23 %	20 %
Ihr Zuhause, z. B. Möbel, Renovierung, Accessoires	18 %	21 %	18 %	20 %	18 %	17 %
Kultur wie z.B. Theater- oder Konzertbesuche	17 %	14 %	14 %	19 %	19 %	18 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	14 %	15 %	17 %	14 %	13 %	15 %
Elektronikartikel wie z. B. Smartphone*	14 %	14 %	12 %	14 %	14 %	14 %
Hobby, z. B. Sportvereine, Musikunterricht	11 %	12 %	11 %	14 %	10 %	10 %
Maßnahmen zum Energiesparen im Haushalt*	7 %	8 %	9 %	9 %	5 %	7 %
Luxusartikel, z. B. teure Garderobe, Schmuck	7 %	2 %	2 %	6 %	9 %	12 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen, z. B. Zahnersatz	6 %	8 %	10 %	7 %	5 %	6 %
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes**	5 %	3 %	3 %	4 %	4 %	7 %
Altersvorsorge	5 %	1 %	4 %	6 %	6 %	7 %
Kauf eines Autos	4 %	4 %	4 %	4 %	3 %	7 %
Sportgeräte wie Heimtrainer, Fahrrad	4 %	5 %	3 %	5 %	4 %	6 %
Unterstützung von Angehörigen, z. B. Kinder, Enkel	4 %	3 %	3 %	7 %	3 %	4 %
Haustierbedarf, wie z. B. Kratzbäume, Leinen	4 %	4 %	5 %	4 %	2 %	4 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung, z. B. Sprachen	3 %	2 %	2 %	4 %	3 %	5 %
In keinem Bereich	31 %	34 %	31 %	27 %	30 %	29 %

Frage 2: In welchen Bereichen planen Sie angesichts der hohen Preise weniger auszugeben als ursprünglich geplant bzw. sogar auf ursprünglich geplante Ausgaben komplett zu verzichten?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Mehrfachnennungen)

* Es wurden Beispiele genannt.

** Nur an derzeit Berufstätige, N = 1.887

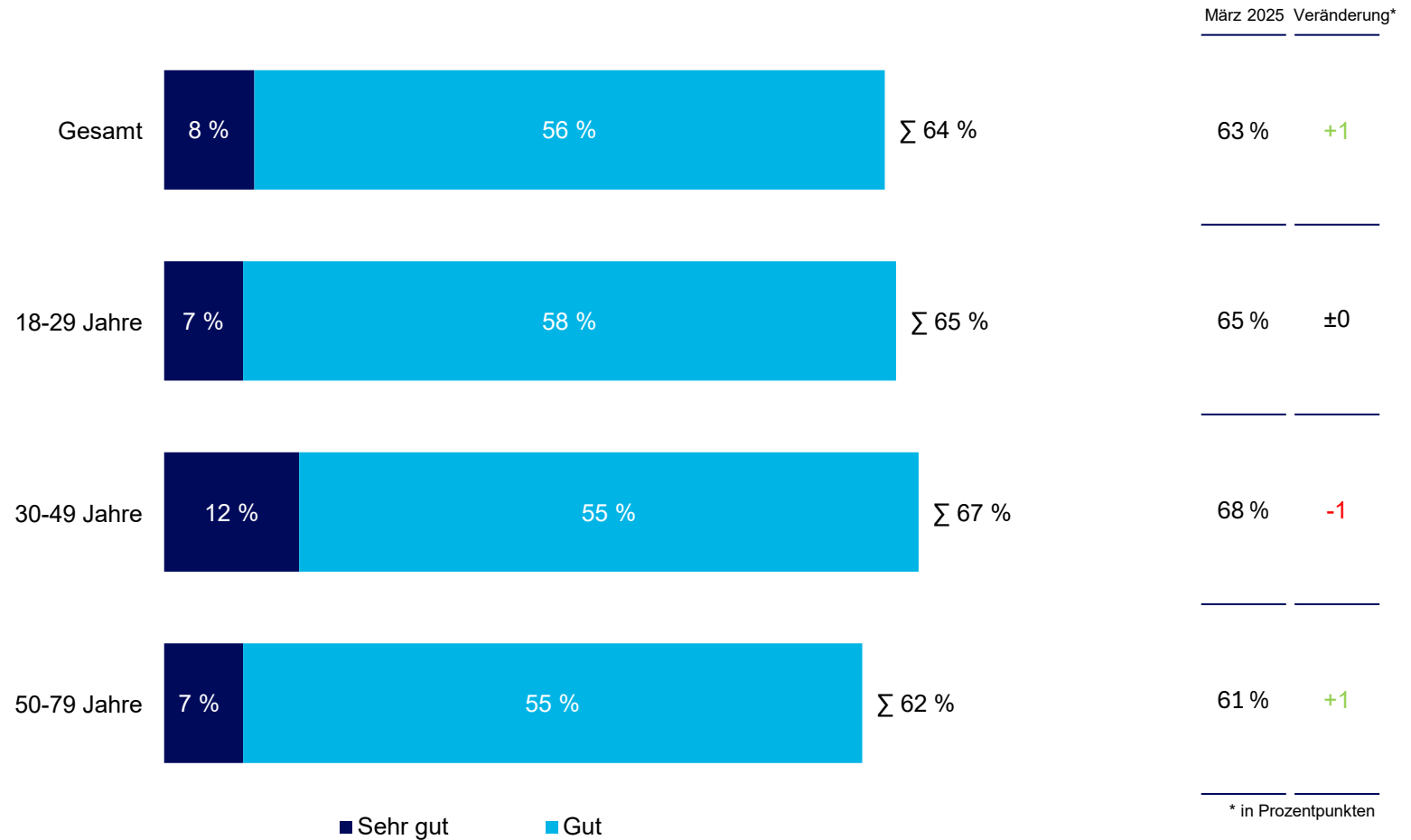
*** Ohne 'keine Angabe'

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Liquiditätssituation

Derzeitige finanzielle Lage

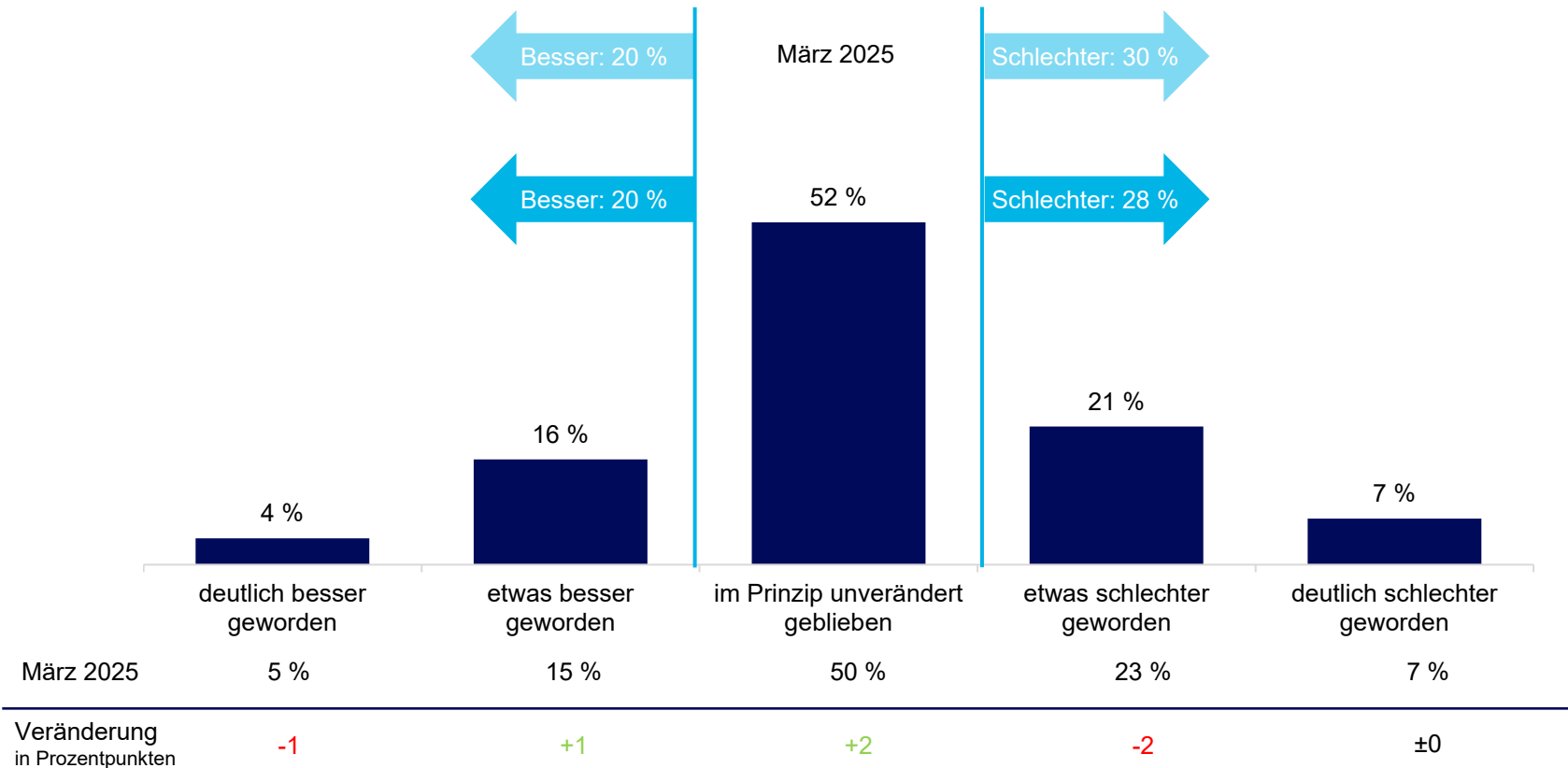
Knapp zwei Drittel der Deutschen bezeichnen ihre aktuelle finanzielle Situation als gut oder sehr gut.



Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung: Sehr gut / Gut / Weniger gut / Schlecht; dargestellt: Top 2)

Veränderung der finanziellen Lage

Mehr als die Hälfte der Deutschen erlebt ihre finanzielle Situation im Vergleich zu den letzten zwölf Monaten als unverändert, während sich für jede fünfte Person eine Verbesserung zeigt.



Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation verändert? Ist sie in den letzten zwölf Monaten...
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Veränderung der finanziellen Lage

Insbesondere für die unter 30-Jährigen hat sich die finanzielle Lage verbessert.

Veränderung der finanziellen Situation in den letzten 12 Monaten	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.100	540	1.031	1.529
deutlich besser geworden	4 %	8 %	6 %	3 %
etwas besser geworden	16 %	28 %	20 %	8 %
im Prinzip unverändert geblieben	52 %	44 %	46 %	58 %
etwas schlechter geworden	21 %	19 %	21 %	21 %
deutlich schlechter geworden	7 %	1 %	7 %	10 %
Σ deutlich + etwas besser geworden	20 % (±0)	36 % (±0)	26 % (-1)	11 % (+1)
im Prinzip unverändert geblieben	52 % (+2)	44 % (+1)	46 % (±0)	58 % (+2)
Σ etwas + deutlich schlechter geworden	28 % (-2)	20 % (-1)	28 % (+1)	31 % (-3)

In Klammern: Veränderungen zu März 2025 in Prozentpunkten

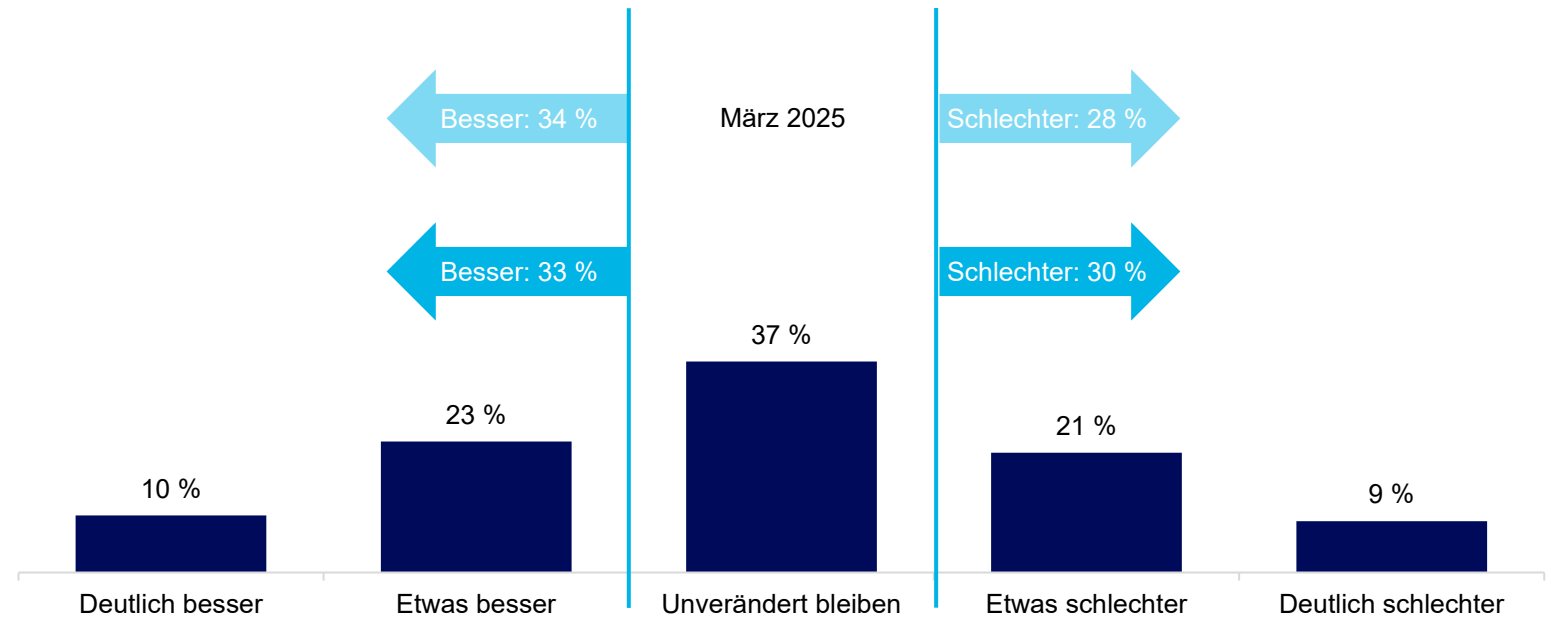
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation verändert? Ist sie in den letzten zwölf Monaten...

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Zukünftige finanzielle Situation

Ein Drittel der Deutschen geht davon aus, dass sich ihre finanzielle Situation in den nächsten drei bis fünf Jahren verbessern wird. Fast genauso viele rechnen mit einer Verschlechterung.



	Deutlich besser	Etwas besser	Unverändert bleiben	Etwas schlechter	Deutlich schlechter
März 2025	11 %	23 %	38 %	20 %	8 %
Veränderung in Prozentpunkten	-1	±0	-1	+1	+1

Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Zukünftige finanzielle Situation

Über 50-Jährige schätzen die Entwicklung ihrer finanziellen Situation deutlich pessimistischer ein als die jüngeren Bundesbürgerinnen und Bundesbürger.

Finanzielle Situation in drei bis fünf Jahren wird...	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.100	540	1.031	1.529
deutlich besser	10 %	24 %	12 %	3 %
etwas besser	23 %	44 %	28 %	12 %
im Prinzip unverändert	37 %	22 %	36 %	44 %
etwas schlechter	21 %	6 %	16 %	29 %
deutlich schlechter	9 %	4 %	8 %	12 %
Σ deutlich + etwas besser	33 % (-1)	68 % (+6)	40 % (-4)	15 % (-2)
im Prinzip unverändert	37 % (-1)	22 % (-4)	36 % (+1)	44 % (±0)
Σ etwas + deutlich schlechter	30 % (+2)	10 % (-2)	24 % (+3)	41 % (+2)

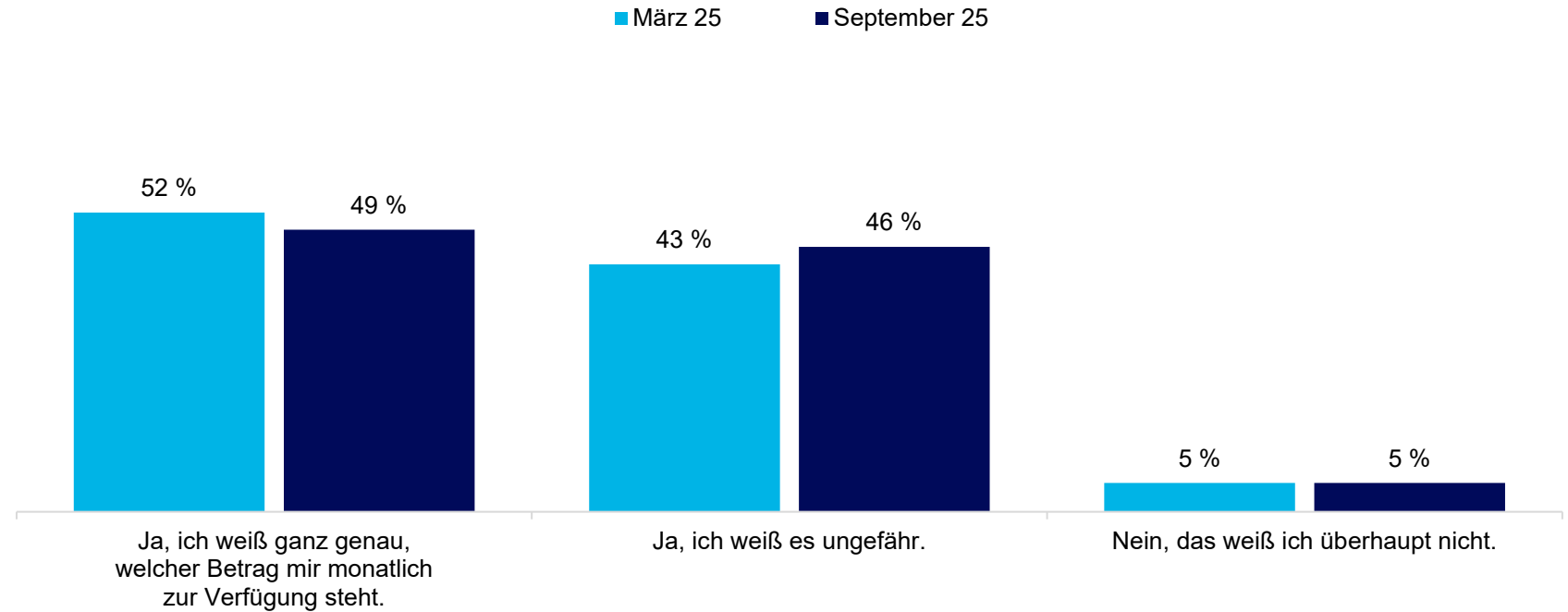
In Klammern: Veränderungen zu März 2025 in Prozentpunkten

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel

Die Zahl derjenigen, die ihre monatlich verfügbaren Beträge genau kennen, ist leicht rückläufig. Gleichzeitig geben 46 Prozent der Deutschen an, zumindest einen ungefähren Überblick über ihre frei verfügbaren Mittel zu haben.



Frage 9: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z. B. Miete, Strom, Telekommunikation oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann ganz genau, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel

Unter 30-Jährige haben den vergleichsweise geringsten Kenntnisstand über ihre frei verfügbaren Mittel.

Kenntnis der frei verfügbaren Mittel	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu März 2025*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.100	540	1.031	1.529			
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.	49 %	43 %	48 %	52 %	-3	+2	-6
Ja, ich weiß es ungefähr.	46 %	48 %	46 %	45 %	+3	+1	+6
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	5 %	9 %	6 %	3 %	±0	-3	±0

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

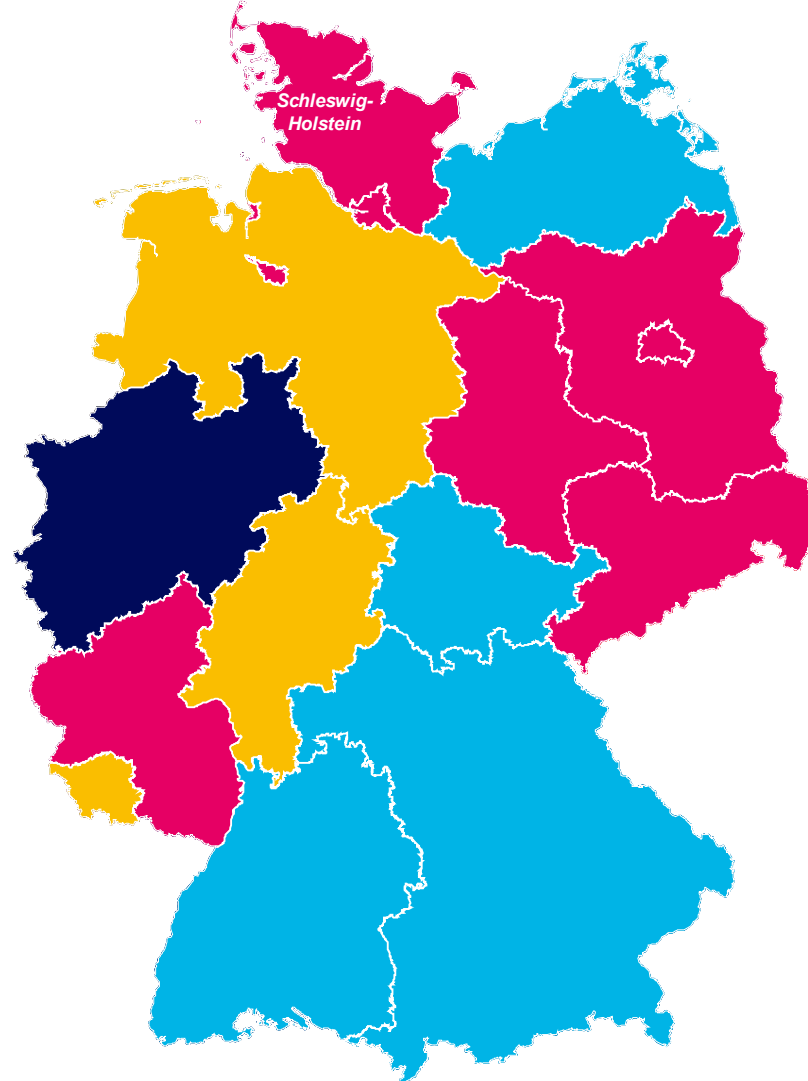
* in Prozentpunkten

Frage 9: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z. B. Miete, Strom, Telekommunikation oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann ganz genau, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel

Einen besonders guten Überblick über die monatlich frei verfügbaren finanziellen Mittel haben die Menschen in Nordrhein-Westfalen.



Land	März 25	Sep 25	Δ	Land	März 25	Sep 25	Δ
Nordrhein-Westfalen	44 %	55 %	+11	Schleswig-Holstein	52 %	49 %	-3
Mecklenburg-Vorpommern	53 %	54 %	+1	Berlin	53 %	48 %	-5
Baden-Württemberg	60 %	50 %	-10	Bremen	43 %	48 %	+5
Thüringen	54 %	50 %	-4	Brandenburg	53 %	46 %	-7
Bayern	53 %	50 %	-3	Sachsen	46 %	45 %	-1
Hamburg	56 %	49 %	-7	Niedersachsen	54 %	44 %	-10
Rheinland-Pfalz	56 %	49 %	-7	Saarland	51 %	44 %	-7
Sachsen-Anhalt	56 %	49 %	-7	Hessen	50 %	42 %	-8

Veränderung in Prozentpunkten

Bundesweit 49 %

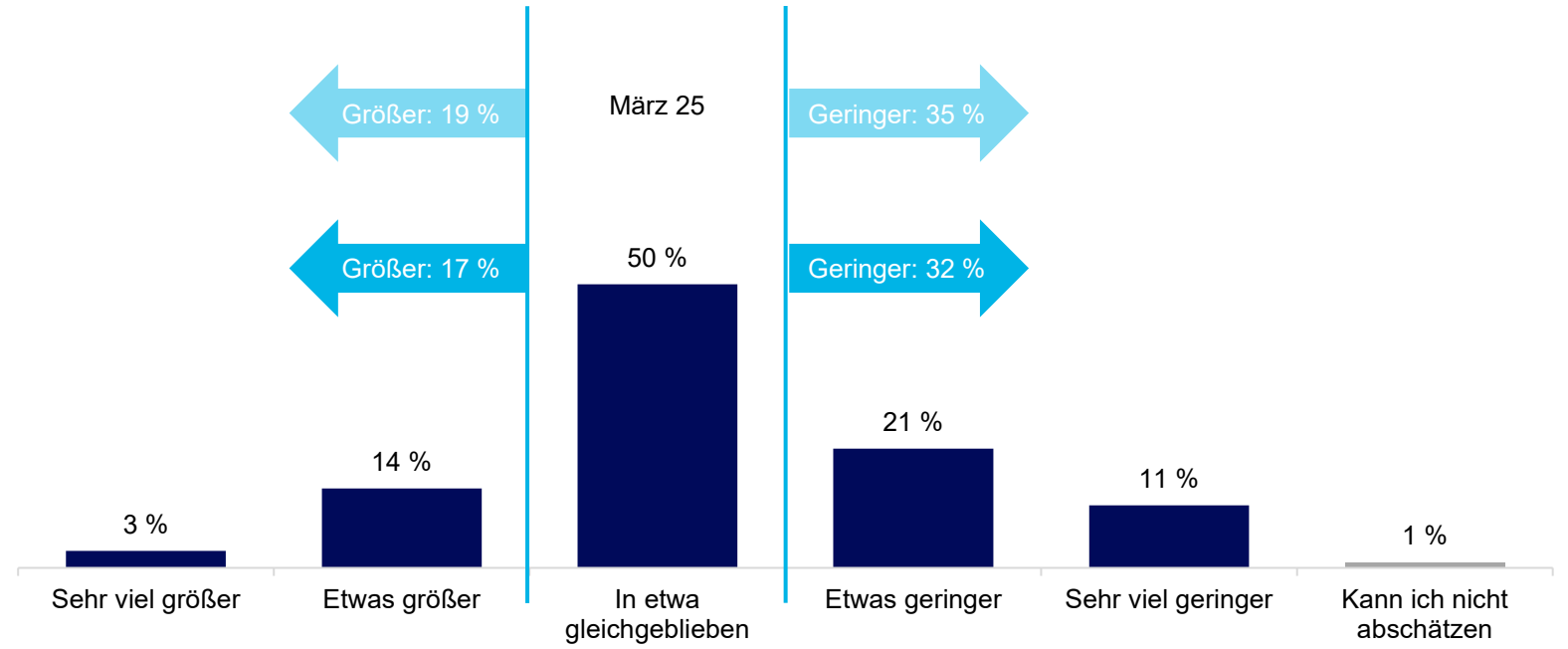
„Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.“

- unter 45 %
- 45 % bis unter 50 %
- 50 % bis unter 55 %
- 55 % und mehr

Frage 9: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z. B. Miete, Strom, Telekommunikation oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann ganz genau, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung, dargestellt: „Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.“)

Finanzübersicht: Veränderung der frei verfügbaren Mittel

Für die Hälfte der Deutschen hat sich die Höhe der frei verfügbaren finanziellen Mittel in den vergangenen zwölf Monaten nicht verändert. Knapp ein Drittel berichtet hingegen von einem Rückgang.



	Sehr viel größer	Etwas größer	In etwa gleichgeblieben	Etwas geringer	Sehr viel geringer	Kann ich nicht abschätzen
März 2025	3 %	16 %	45 %	24 %	11 %	1 %
Veränderung in Prozentpunkten	±0	-2	+5	-3	±0	±0

Frage 10: Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können: Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Veränderung der frei verfügbaren Mittel

Vor allem ältere Menschen haben derzeit weniger Geld zum Ausgeben zur Verfügung.

Veränderung der frei verfügbaren Mittel	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.100	540	1.031	1.529
Sehr viel größer	3 %	5 %	4 %	1 %
Etwas größer	14 %	23 %	17 %	10 %
In etwa gleichgeblieben	50 %	50 %	46 %	52 %
Etwas geringer	21 %	13 %	20 %	24 %
Sehr viel geringer	11 %	7 %	12 %	13 %
Kann ich nicht abschätzen	1 %	2 %	1 %	0 %
Σ Sehr viel größer + Etwas größer	17 % (-2)	28 % (-3)	21 % (-3)	11 % (-1)
In etwa gleichgeblieben	50 % (+5)	50 % (-9)	46 % (+2)	47 % ±0
Σ Etwas geringer + Sehr viel geringer	32 % (-3)	20 % (-7)	32 % ±0	37 % (-4)

In Klammern: Veränderungen zu März 2025 in Prozentpunkten

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 10: Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können: Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Veränderung der frei verfügbaren Mittel

Etwa jeder vierte Haushalt mit einem Nettoeinkommen von 4.000 Euro und mehr hat monatlich mehr Geld zur freien Verfügung als noch vor zwölf Monaten. In Haushalten mit maximal 1.000 Euro Nettoeinkommen hat sich das verfügbare Kapital in einem von zwei Fällen verringert.

Veränderung der frei verfügbaren Mittel	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	3.100	205	559	648	464	740
Sehr viel größer	3 %	2 %	3 %	4 %	5 %	3 %
Etwas größer	14 %	1 %	10 %	15 %	18 %	21 %
In etwa gleichgeblieben	50 %	47 %	46 %	47 %	49 %	52 %
Etwas geringer	21 %	24 %	22 %	23 %	18 %	18 %
Sehr viel geringer	11 %	24 %	19 %	10 %	9 %	6 %
Kann ich nicht abschätzen	1 %	2 %	0 %	1 %	1 %	0 %
Σ Sehr viel größer + Etwas größer	17 % (-2)	3 % (-12)	13 % (+4)	19 % (+1)	23 % (+3)	24 % (-9)
In etwa gleichgeblieben	50 % (+5)	47 % (+10)	46 % (+2)	47 % (+4)	49 % (+1)	52 % (+8)
Σ Etwas geringer + Sehr viel geringer	32 % (-3)	48 % (+1)	41 % (-6)	33 % (-5)	27 % (-5)	24 % (+1)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

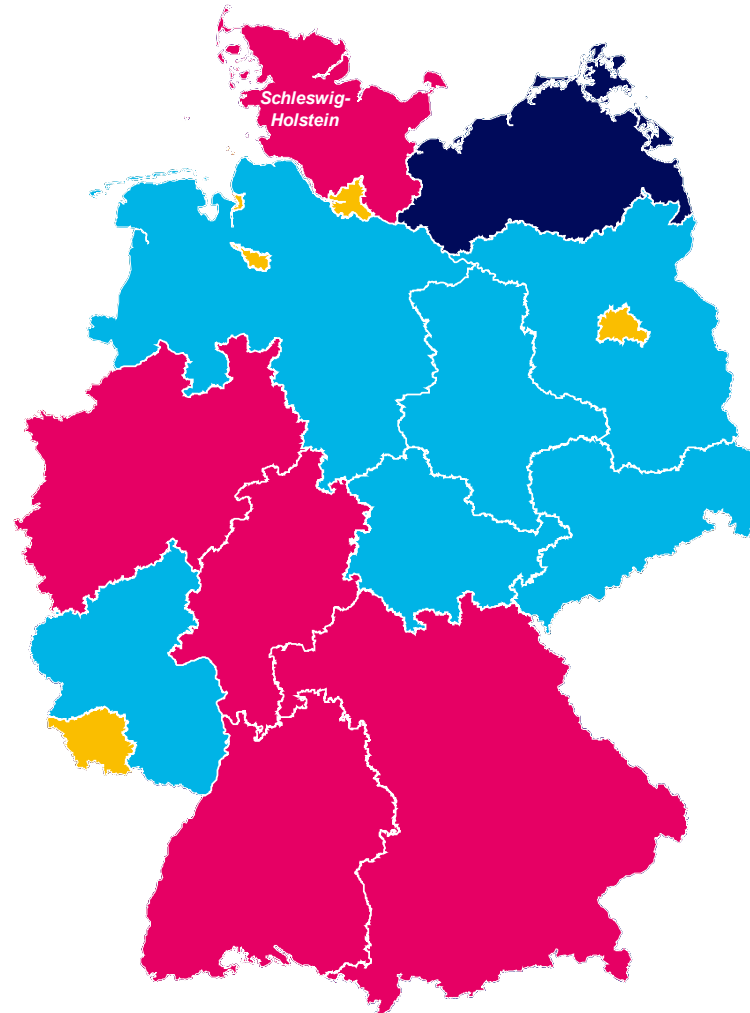
Frage 10: Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können: Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

* Ohne 'keine Angabe'

Finanzübersicht: Veränderung der frei verfügbaren Mittel

Vor allem in Mecklenburg-Vorpommern beklagen die Menschen, weniger Geld zur Verfügung zu haben als noch vor zwölf Monaten.



Land	März 25	Sept 25	Δ	Land	März 25	Sept 25	Δ
Mecklenburg-Vorpommern	35 %	42 %	+7	Bayern	36 %	33 %	-3
Sachsen	42 %	38 %	-4	Baden-Württemberg	33 %	31 %	-2
Sachsen-Anhalt	41 %	38 %	-3	Nordrhein-Westfalen	34 %	30 %	-4
Brandenburg	39 %	37 %	-2	Hessen	31 %	30 %	-1
Thüringen	51 %	35 %	-16	Saarland	41 %	29 %	-12
Niedersachsen	38 %	35 %	-3	Berlin	26 %	26 %	±0
Rheinland-Pfalz	31 %	35 %	+4	Bremen	33 %	25 %	-8
Schleswig-Holstein	39 %	34 %	-5	Hamburg	32 %	24 %	-8

Veränderung in Prozentpunkten

Etwas geringer + Sehr viel geringer
Bundesweit 32 %

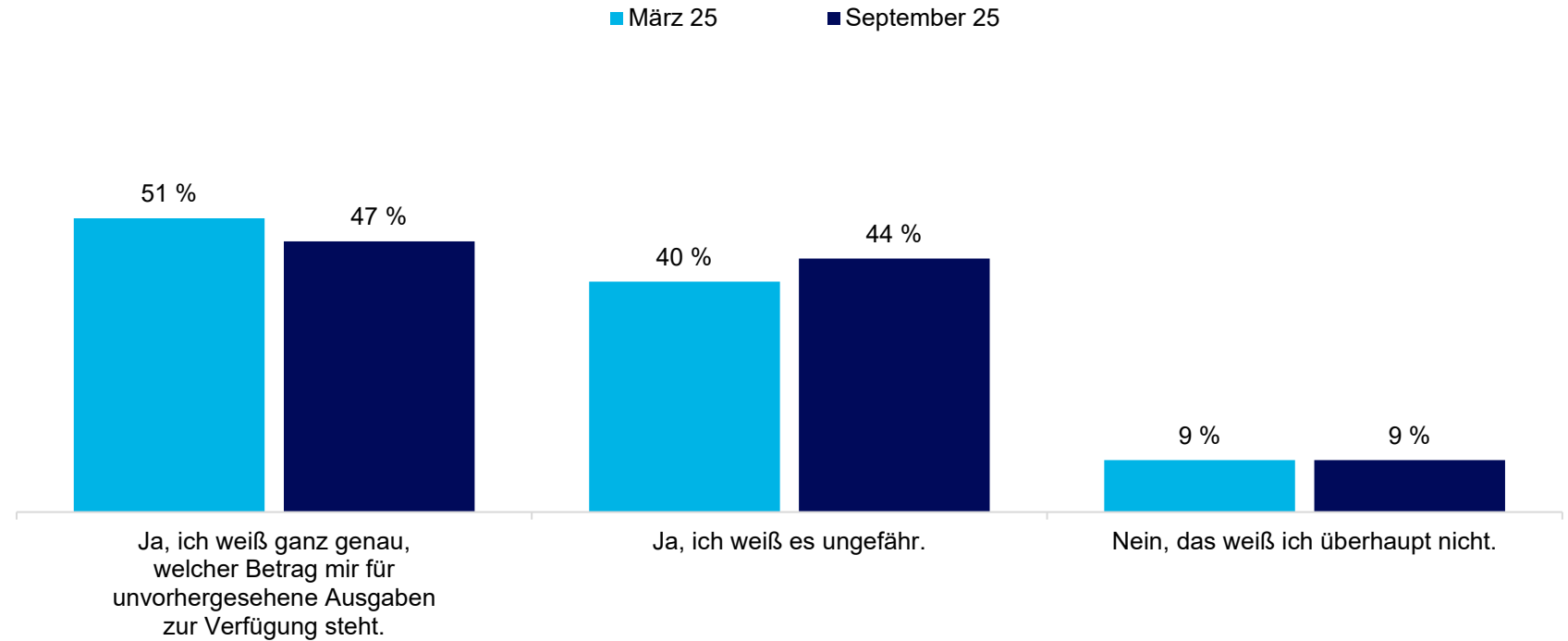
Etwas geringer + Sehr viel geringer

- unter 30 %
- 30 % bis unter 35 %
- 35 % bis unter 40 %
- 40 % und mehr

Frage 10: Auch wenn Sie nicht wissen, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können: Ist dieser Betrag in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleichgeblieben?
Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Leicht rückläufig ist auch der Anteil derjenigen, die über ihre finanziellen Mittel für unerwartete Ausgaben genau Bescheid wissen.



Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?
Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Unter 30-Jährige wissen am wenigsten, wie viel Geld ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht. Den besten Überblick haben die über 50-Jährigen.

Kenntnis der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu März 2025*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.100	540	1.031	1.529			
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	47 %	37 %	42 %	53 %	-4	-5	-4
Ja, ich weiß es ungefähr.	44 %	50 %	47 %	41 %	+8	+4	+3
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	9 %	13 %	11 %	6 %	-4	+1	+1

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

* in Prozentpunkten

Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

In Schleswig-Holstein haben die Menschen tendenziell den besten Überblick über ihre finanziellen Reserven für unvorhergesehene Ausgaben.

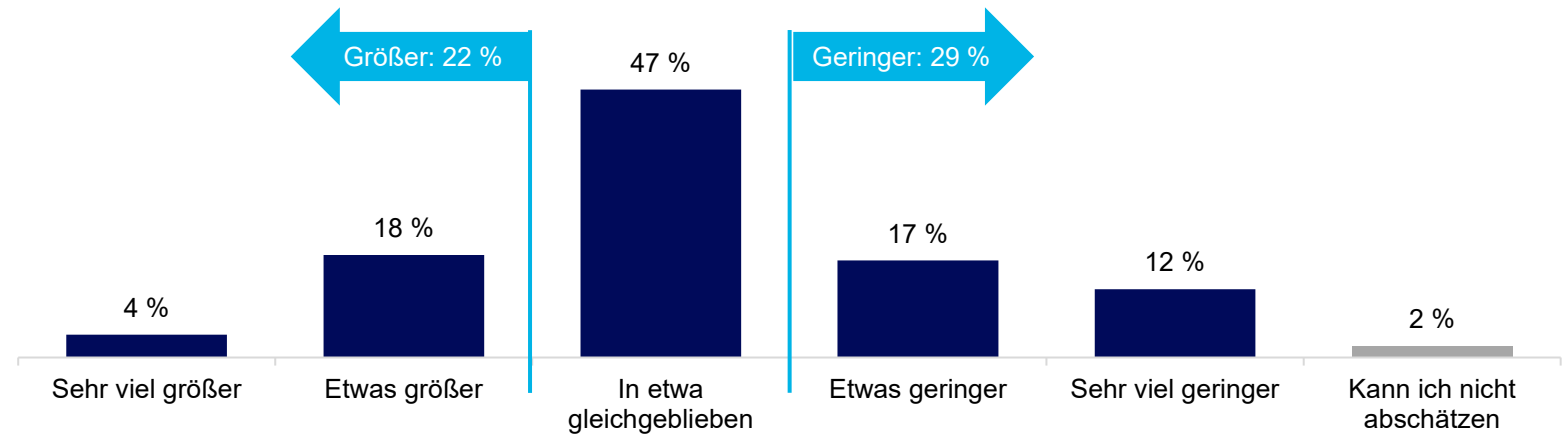
Kenntnis der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben	Total	Bundesland															
		SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	SL	BW	BY	MV	BE	BB	ST	SN	TH
Basis (Fallzahl gewichtet)	3.100	108	70	298	25	665	235	153	37	414	495	60	140	94	80	148	78
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	47 %	54 %	47 %	46 %	46 %	48 %	39 %	48 %	44 %	49 %	46 %	45 %	46 %	40 %	41 %	50 %	45 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	44 %	38 %	42 %	44 %	40 %	43 %	47 %	39 %	52 %	46 %	44 %	47 %	49 %	52 %	45 %	39 %	49 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	9 %	8 %	11 %	10 %	14 %	9 %	14 %	13 %	4 %	5 %	10 %	8 %	5 %	8 %	14 %	11 %	6 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Veränderung der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Bei drei von zehn Deutschen haben sich die finanziellen Reserven für unvorhergesehene Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten verringert.



Frage 12: Auch wenn Sie nicht wissen, welcher Betrag Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht: Ist der Betrag, der für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht, in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleich geblieben?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Finanzübersicht: Veränderung der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Bei den unter 30-Jährigen sind die finanziellen Puffer für den Notfall vergleichsweise größer geworden.

Veränderung der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.100	540	1.031	1.529
Sehr viel größer	4 %	5 %	6 %	2 %
Etwas größer	18 %	26 %	17 %	17 %
In etwa gleichgeblieben	47 %	46 %	47 %	47 %
Etwas geringer	17 %	12 %	17 %	19 %
Sehr viel geringer	12 %	7 %	11 %	14 %
Kann ich nicht abschätzen	2 %	4 %	2 %	1 %
Σ Sehr viel größer + Etwas größer	22 %	31 %	23 %	19 %
In etwa gleichgeblieben	47 %	46 %	47 %	47 %
Σ Etwas geringer + Sehr viel geringer	29 %	19 %	28 %	33 %

Frage 12: Auch wenn Sie nicht wissen, welcher Betrag Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht: Ist der Betrag, der für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht, in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleich geblieben?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Finanzübersicht: Veränderung der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Mit steigendem Einkommen wächst auch der Anteil der Befragten, deren verfügbares Kapital für unerwartete Ausgaben zugenommen hat.

Veränderung der frei verfügbaren Mittel	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	3.100	205	559	648	464	740
Sehr viel größer	4 %	0 %	3 %	5 %	4 %	6 %
Etwas größer	18 %	13 %	14 %	17 %	23 %	24 %
In etwa gleichgeblieben	47 %	36 %	42 %	50 %	46 %	50 %
Etwas geringer	17 %	24 %	20 %	15 %	20 %	14 %
Sehr viel geringer	12 %	25 %	19 %	11 %	6 %	6 %
Kann ich nicht abschätzen	2 %	2 %	2 %	2 %	1 %	0 %
Σ Sehr viel größer + Etwas größer	22 %	13 %	17 %	22 %	27 %	30 %
In etwa gleichgeblieben	47 %	36 %	42 %	50 %	46 %	50 %
Σ Etwas geringer + Sehr viel geringer	29 %	49 %	39 %	26 %	26 %	20 %

Frage 12: Auch wenn Sie nicht wissen, welcher Betrag Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht: Ist der Betrag, der für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht, in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleich geblieben?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

* Ohne 'keine Angabe'

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Finanzübersicht: Veränderung der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Besonders stark ist der Rückgang der finanziellen Reserven für unerwartete Ausgaben in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen zu beobachten.



Land	Sept 25	Land	Sept 25
Mecklenburg-Vorpommern	37 %	Saarland	29 %
Brandenburg	36 %	Sachsen-Anhalt	29 %
Sachsen	36 %	Nordrhein-Westfalen	26 %
Niedersachsen	33 %	Hessen	26 %
Baden-Württemberg	33 %	Bayern	26 %
Schleswig-Holstein	32 %	Berlin	25 %
Rheinland-Pfalz	32 %	Hamburg	22 %
Thüringen	31 %	Bremen	20 %

Etwas geringer + Sehr viel geringer
Bundesweit 29 %

Kapital für unvorhergesehene Ausgaben

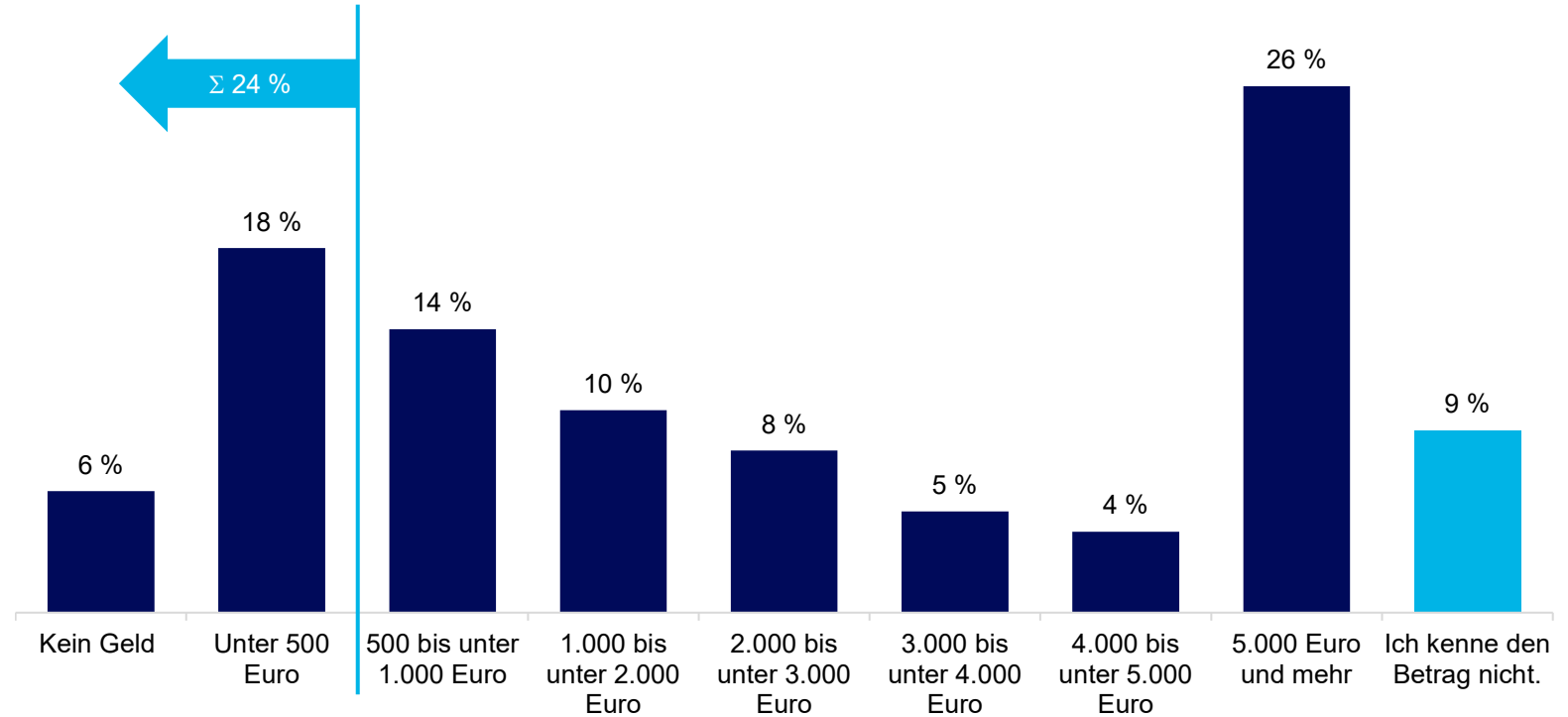
- unter 25 %
- 25 % bis unter 30 %
- 30 % bis unter 35 %
- 35 % und mehr

Frage 12: Auch wenn Sie nicht wissen, welcher Betrag Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht: Ist der Betrag, der für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht, in den letzten zwölf Monaten sehr viel größer, etwas größer, etwas geringer, sehr viel geringer geworden oder in etwa gleich geblieben?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Höhe des für unvorhergesehene Ausgaben verfügbaren Betrags

Knapp jeder vierte Deutsche hat weniger als 500 Euro für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung. Etwas mehr als ein Viertel verfügt über Rücklagen von mindestens 5.000 Euro.



März 2025	6 %	16 %	14 %	11 %	7 %	4 %	6 %	27 %	9 %
Veränderung in Prozentpunkten	±0	+2	±0	-1	+1	+1	-2	-1	±0

Frage 13: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?
Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Höhe des für unvorhergesehene Ausgaben verfügbaren Betrags

Knapp ein Fünftel der unter 30-Jährigen stehen maximal 500 bis unter 1.000 Euro für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung.

Verfügbare Betrag für unvorhergesehene Ausgaben	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu März 2025*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.100	540	1.031	1.529			
Mir steht kein Geld für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung.	6 %	3 %	6 %	7 %	-4	+1	±0
Unter 500 Euro	18 %	15 %	17 %	19 %	+1	+2	+1
500 bis unter 1.000 Euro	14 %	19 %	14 %	12 %	+2	±0	-2
1.000 bis unter 2.000 Euro	10 %	10 %	10 %	10 %	-2	-2	-1
2.000 bis unter 3.000 Euro	8 %	12 %	8 %	7 %	+5	+2	±0
3.000 bis unter 4.000 Euro	5 %	7 %	5 %	5 %	+4	+1	+2
4.000 bis unter 5.000 Euro	4 %	2 %	3 %	5 %	-2	-3	-1
5.000 Euro und mehr	26 %	19 %	25 %	29 %	±0	-3	±0
Ich kenne den Betrag nicht.	9 %	13 %	12 %	6 %	-4	+2	+1

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

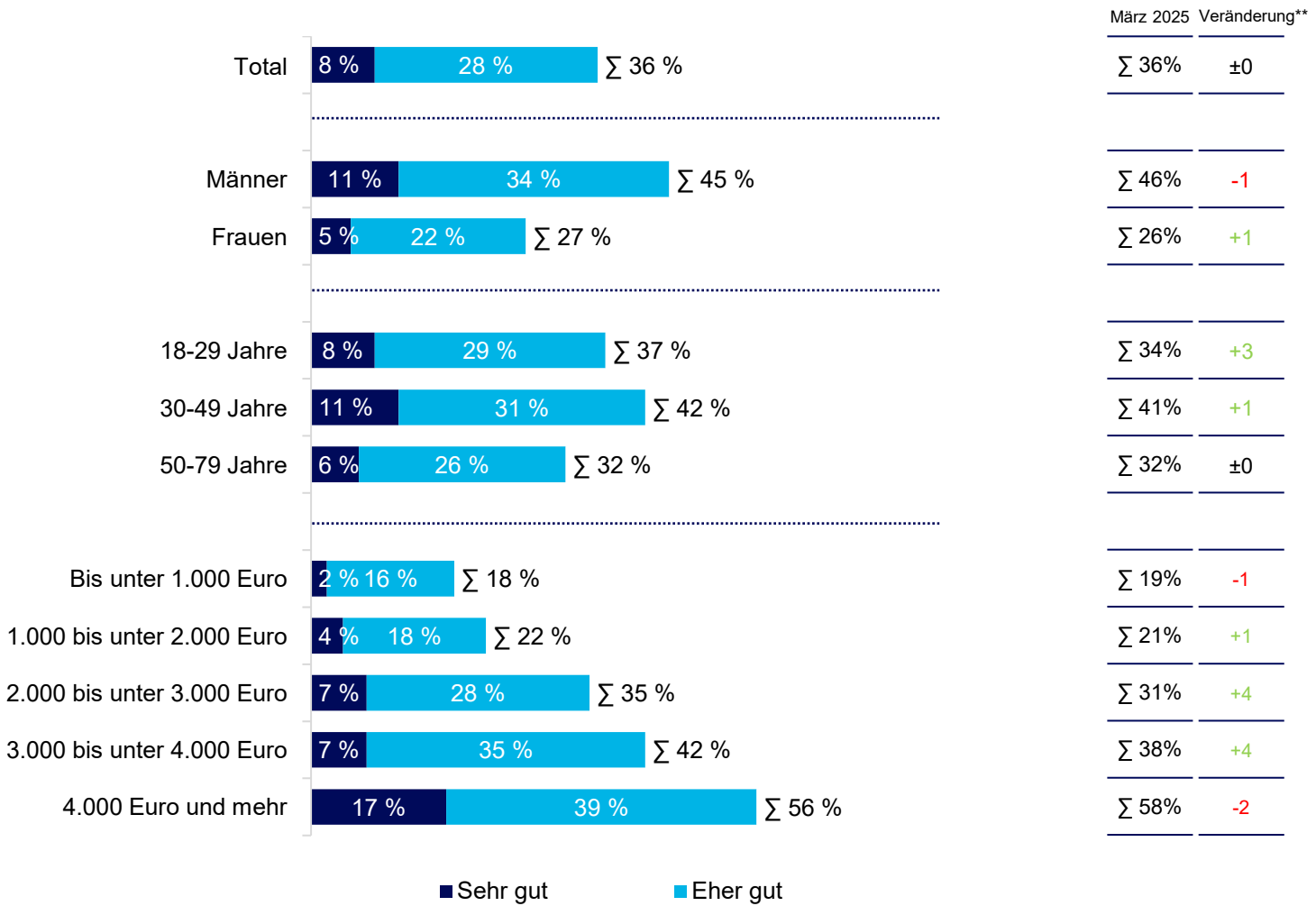
* in Prozentpunkten

Frage 13: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Finanzverhalten

Einschätzung der eigenen Finanzkenntnisse

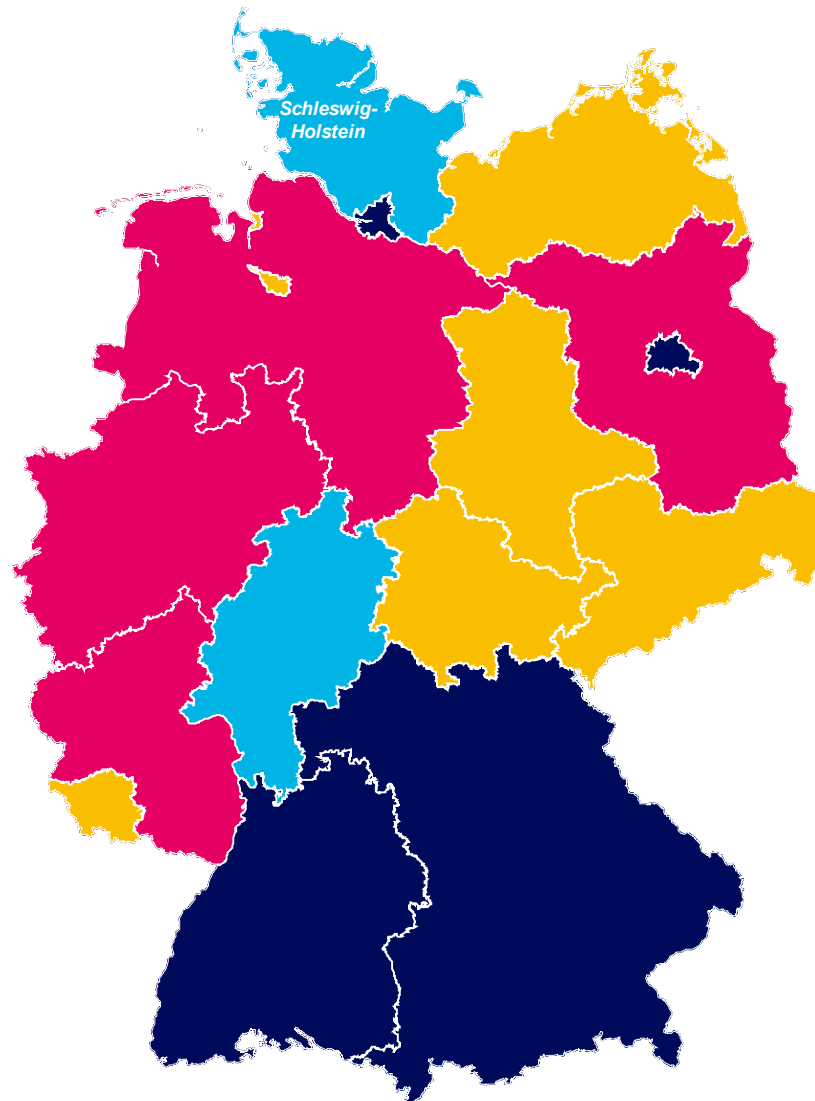
Männer schätzen ihre eigene Finanzkompetenz deutlich höher ein als Frauen. Die Finanzkompetenz steigt zudem mit dem Einkommen.



Frage 6: Wie schätzen Sie Ihre eigenen Finanzkenntnisse, also z. B. über Geldanlagen, Kredite oder Altersvorsorge, ein?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Skalierte Abfrage: Sehr gut / Eher gut / Mittelmäßig / Eher schlecht / Sehr schlecht; dargestellt: Top 2)

Einschätzung der eigenen Finanzkenntnisse – Regionalvergleich

In Ostdeutschland sowie im Saarland sind die Finanzkenntnisse vergleichsweise gering.



Land	März 25	Sept 25	Δ	Land	März 25	Sept 25	Δ
Berlin	37%	50%	+13	Brandenburg	30%	31%	+1
Hamburg	40%	47%	+7	Rheinland-Pfalz	36%	30%	-6
Bayern	43%	45%	+2	Bremen	34%	29%	-5
Baden-Württemberg	40%	40%	±0	Thüringen	32%	29%	-3
Hessen	38%	37%	-1	Sachsen-Anhalt	28%	28%	±0
Schleswig-Holstein	33%	34%	+1	Sachsen	28%	28%	±0
Nordrhein-Westfalen	33%	33%	±0	Saarland	34%	27%	-7
Niedersachsen	33%	31%	-2	Mecklenburg-Vorpommern	25%	26%	+1

Veränderung in Prozentpunkten

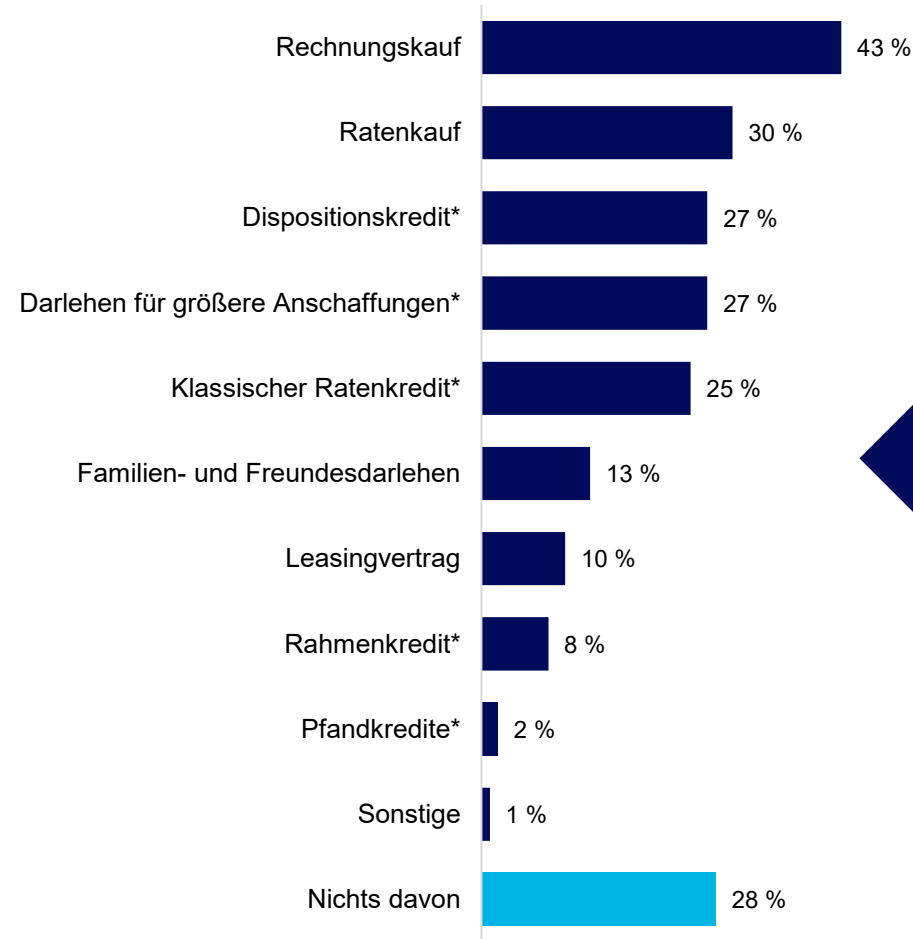
Sehr gut + Eher gut: Bundesweit 36 %

- Sehr gut + Eher gut**
- unter 30 %
 - 30 % bis unter 34 %
 - 34 % bis unter 38 %
 - 38 % und mehr

Frage 6: Wie schätzen Sie Ihre eigenen Finanzkenntnisse, also z. B. über Geldanlagen, Kredite oder Altersvorsorge, ein?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Skalierte Abfrage: Sehr gut / Eher gut / Mittelmäßig / Eher schlecht / Sehr schlecht; dargestellt: Top 2)

Beanspruchte Finanzierungsformen

Im Vergleich zum Jahresbeginn wurden weniger Finanzierungen in Anspruch genommen.



72 %
haben mindestens eine Finanzierungsvariante in Anspruch genommen

Finanzierungsform	März 2025	Veränderung**
Rechnungskauf	47 %	-4
Ratenkauf	34 %	-4
Dispositions kredit*	33 %	-6
Darlehen für größere Anschaffungen*	34 %	-7
Klassischer Ratenkredit*	28 %	-3
Familien- und Freundesdarlehen	19 %	-6
Leasingvertrag	11 %	-1
Rahmenkredit*	9 %	-1
Pfandkredite*	3 %	-1
Sonstige	0 %	+1
Nichts davon	22 %	+6

** in Prozentpunkten

Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?
Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Mehrfachnennungen)
* Erläuterungen genannt

Beanspruchte Finanzierungsformen

Personen ab 50 Jahren haben überdurchschnittlich häufig Dispositionskredite genutzt. Jüngere haben häufiger auf Finanzierungen verzichtet.

Beanspruchte Finanzierungsformen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.100	540	1.031	1.529
Rechnungskauf	43 %	38 %	44 %	44 %
Ratenkauf	30 %	22 %	32 %	32 %
Dispositionskredit*	27 %	11 %	28 %	32 %
Darlehen für größere Anschaffungen*	27 %	12 %	29 %	31 %
Klassischer Ratenkredit*	25 %	13 %	25 %	28 %
Familien- und Freundesdarlehen	13 %	13 %	19 %	9 %
Leasingvertrag	10 %	6 %	10 %	12 %
Rahmenkredit*	8 %	4 %	10 %	8 %
Pfandkredite*	2 %	3 %	2 %	2 %
Sonstige	1 %	1 %	1 %	1 %
Nichts davon	28 %	36 %	23 %	29 %

Veränderung zu März 2025**		
18-29	30-49	50-79
+5	-3	-8
-2	-2	-6
-4	-1	-9
+1	-5	-11
+1	-2	-6
-11	-7	-3
+1	-1	-1
±0	-1	-2
-1	-2	±0
+1	±0	+1
+2	+3	+10

Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Mehrfachnennungen)

* Erläuterungen genannt

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

** in Prozentpunkten

Beanspruchte Finanzierungsformen

Ein Darlehen für größere Anschaffungen ist vor allem für Haushalte mit einem Einkommen über 3.000 Euro relevant. Haushalte mit einem geringen Einkommen nutzen vermehrt Ratenkäufe.

Beanspruchte Finanzierungsformen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	3.100	205	559	648	464	740
Rechnungskauf	43 %	31 %	41 %	43 %	46 %	47 %
Ratenkauf	30 %	36 %	33 %	30 %	28 %	31 %
Dispositionscredit*	27 %	18 %	28 %	31 %	26 %	31 %
Darlehen für größere Anschaffungen*	27 %	9 %	15 %	26 %	32 %	42 %
Klassischer Ratenkredit*	25 %	15 %	21 %	29 %	26 %	32 %
Familien- und Freundesdarlehen	13 %	17 %	15 %	13 %	8 %	16 %
Leasingvertrag	10 %	7 %	6 %	10 %	13 %	15 %
Rahmenkredit*	8 %	4 %	6 %	7 %	11 %	9 %
Pfandkredite*	2 %	1 %	3 %	3 %	1 %	2 %
Sonstige	1 %	2 %	1 %	1 %	1 %	0 %
Nichts davon	28 %	41 %	33 %	26 %	24 %	17 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 7: Welche dieser Finanzierungen haben Sie bereits in Anspruch genommen?

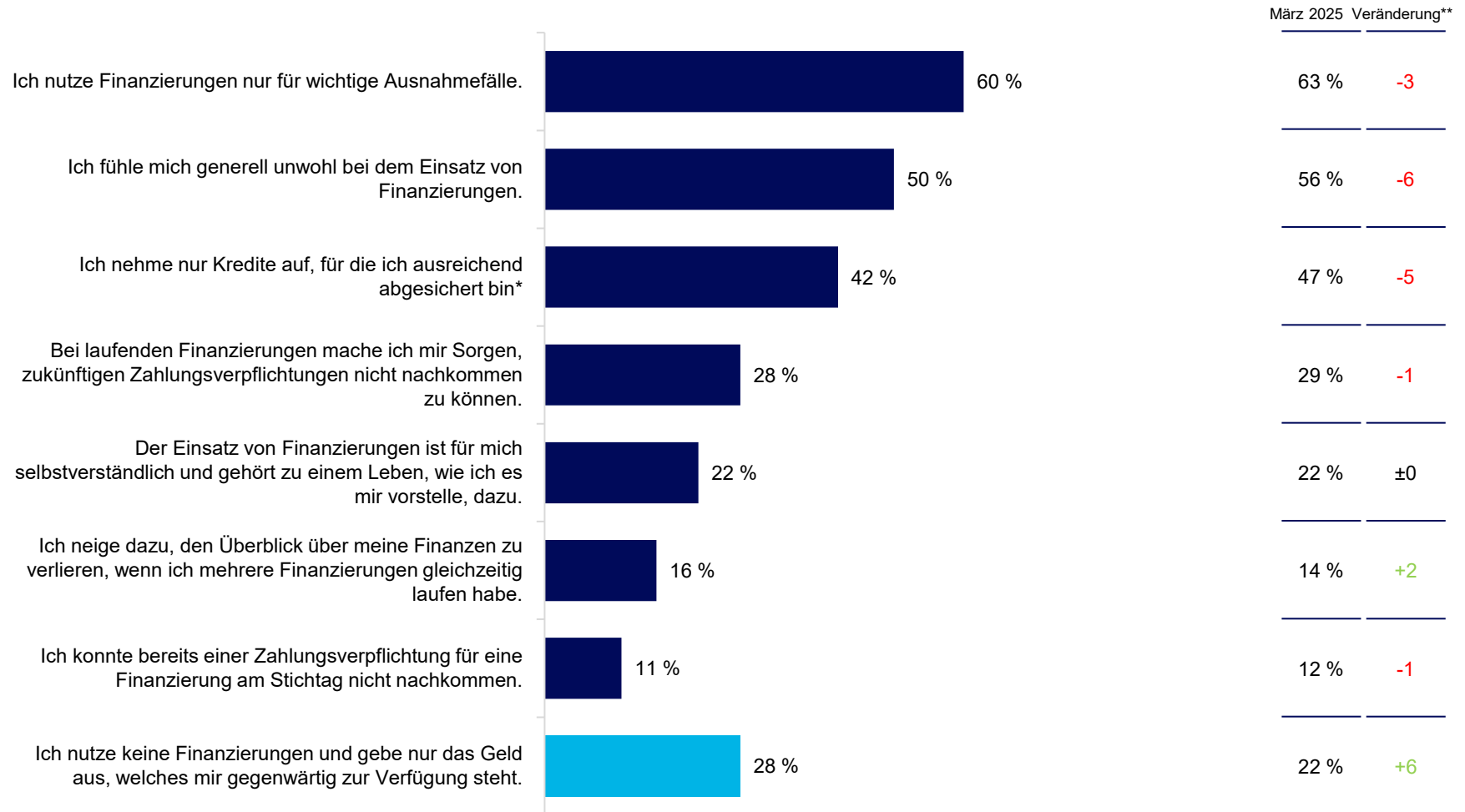
Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Mehrfachnennungen)

* Erläuterungen genannt

** Ohne 'keine Angabe'

Umgang mit Finanzierungen

Die Hälfte der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger fühlt sich generell unwohl bei dem Einsatz von Finanzierungen. 60 Prozent nutzen sie nur in wichtigen Ausnahmefällen.



Frage 8: Welche dieser Aussagen über Finanzierungen (Kredite, Ratenkäufe, Darlehen) treffen auf Sie zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Skalierte Abfrage: Trifft zu / Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)
 * Beispiele genannt

** in Prozentpunkten

Umgang mit Finanzierungen

Jüngere Befragte neigen eher dazu, auf Finanzierungen zu verzichten und nur das auszugeben, was ihnen derzeit zur Verfügung steht.

Umgang mit Finanzierungen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.100	540	1.031	1.529
Ich nutze Finanzierungen nur für wichtige Ausnahmefälle.	60 %	53 %	63 %	60 %
Ich fühle mich generell unwohl bei dem Einsatz von Finanzierungen.	50 %	44 %	54 %	49 %
Ich nehme nur Kredite auf, für die ich ausreichend abgesichert bin*	42 %	44 %	44 %	39 %
Bei laufenden Finanzierungen mache ich mir Sorgen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können.	28 %	29 %	33 %	25 %
Der Einsatz von Finanzierungen ist für mich selbstverständlich und gehört zu einem Leben, wie ich es mir vorstelle, dazu.	22 %	21 %	24 %	21 %
Ich neige dazu, den Überblick über meine Finanzen zu verlieren, wenn ich mehrere Finanzierungen gleichzeitig laufen habe.	16 %	18 %	19 %	13 %
Ich konnte bereits einer Zahlungsverpflichtung für eine Finanzierung am Stichtag nicht nachkommen.	11 %	14 %	16 %	7 %
Ich nutze keine Finanzierungen und gebe nur das Geld aus, welches mir gegenwärtig zur Verfügung steht.	28 %	36 %	23 %	29 %

Veränderung zu Juli 2024**		
18-29	30-49	50-79
+3	-2	-7
-8	-4	-6
±0	-2	-9
+3	-3	±0
+1	-1	±0
-3	+1	+4
-1	±0	-1
+2	+3	+10

Frage 8: Welche dieser Aussagen über Finanzierungen (Kredite, Ratenkäufe, Darlehen) treffen auf Sie zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Skalierte Abfrage: Trifft zu / Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)
 * Beispiele genannt

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

** in Prozentpunkten

Umgang mit Finanzierungen

Für Haushalte mit einem monatlichen Nettoeinkommen von mindestens 4.000 Euro sind Finanzierungen vergleichsweise oft selbstverständlich. Haushalte mit geringerem Einkommen hingegen geben deutlich häufiger an, nur das Geld auszugeben, das ihnen aktuell zur Verfügung steht.

Umgang mit Finanzierungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	3.100	205	559	648	464	740
Ich nutze Finanzierungen nur für wichtige Ausnahmefälle.	60 %	50 %	54 %	62 %	61 %	70 %
Ich fühle mich generell unwohl bei dem Einsatz von Finanzierungen.	50 %	45 %	50 %	55 %	52 %	52 %
Ich nehme nur Kredite auf, für die ich ausreichend abgesichert bin*	42 %	27 %	31 %	47 %	45 %	52 %
Bei laufenden Finanzierungen mache ich mir Sorgen, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können.	28 %	30 %	34 %	33 %	25 %	28 %
Der Einsatz von Finanzierungen ist für mich selbstverständlich und gehört zu einem Leben, wie ich es mir vorstelle, dazu.	22 %	17 %	20 %	24 %	23 %	29 %
Ich neige dazu, den Überblick über meine Finanzen zu verlieren, wenn ich mehrere Finanzierungen gleichzeitig laufen habe.	16 %	20 %	20 %	15 %	12 %	18 %
Ich konnte bereits einer Zahlungsverpflichtung für eine Finanzierung am Stichtag nicht nachkommen.	11 %	17 %	14 %	15 %	6 %	12 %
Ich nutze keine Finanzierungen und gebe nur das Geld aus, welches mir gegenwärtig zur Verfügung steht.	28 %	41 %	33 %	26 %	24 %	17 %

Frage 8: Welche dieser Aussagen über Finanzierungen (Kredite, Ratenkäufe, Darlehen) treffen auf Sie zu?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Skalierte Abfrage: Trifft zu / Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)

* Beispiele genannt

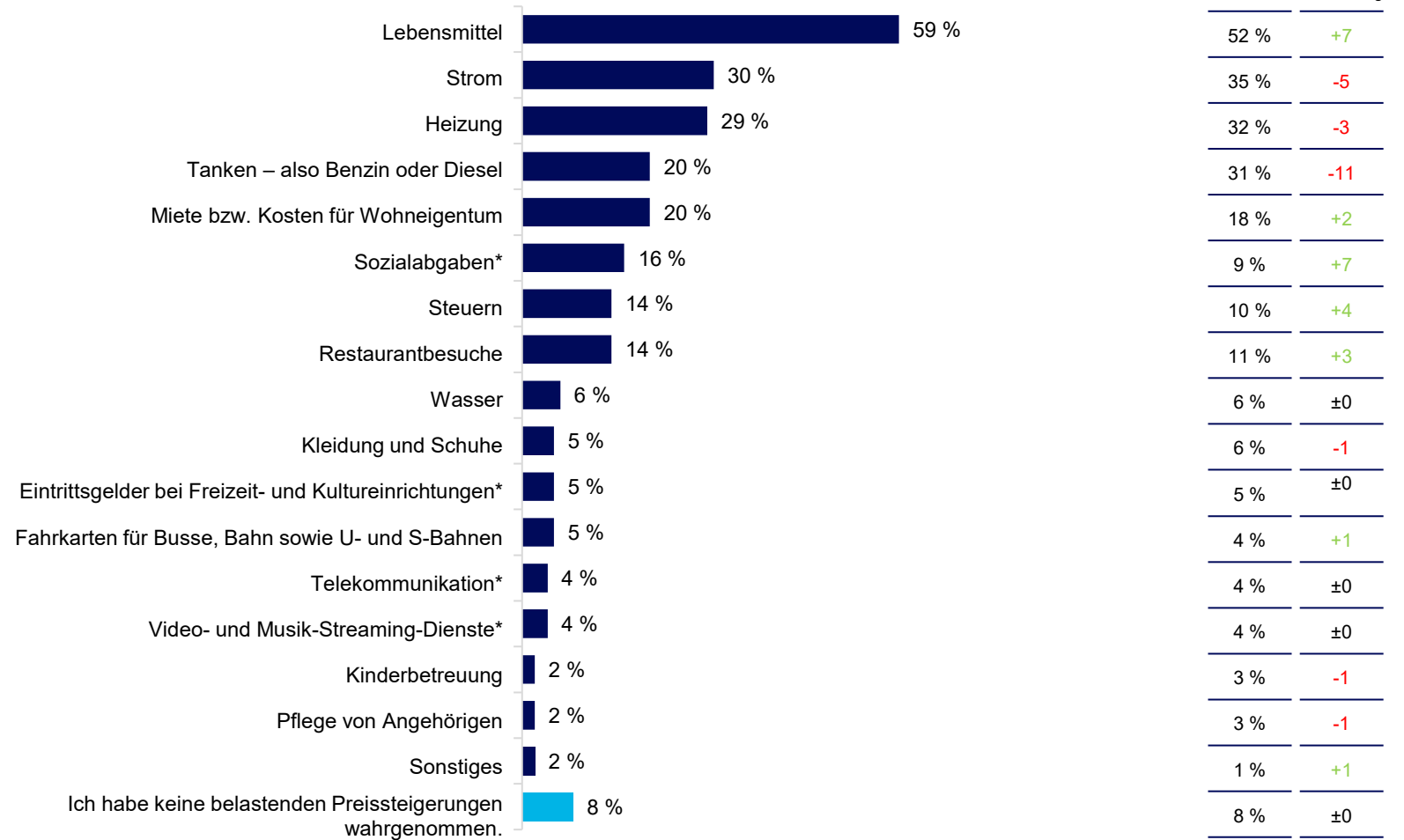
** Ohne 'keine Angabe'

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Ausgabeverhalten

Belastung der Haushalte durch Preissteigerungen

Die Kosten für das Tanken wirken sich aktuell weniger stark auf das Haushaltsbudget aus.



Frage 14: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet? Bitte wählen Sie bis zu drei Antworten aus. Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)
 * Beispiele/Erläuterungen genannt

Belastung der Haushalte durch Preissteigerungen

Unter 30-Jährige fühlen sich etwas seltener durch die Preissteigerungen für Lebensmittel, Strom und Heizung belastet als ältere Befragte.

Belastende Preissteigerungen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.100	540	1.031	1.529
Lebensmittel	59 %	51 %	60 %	61 %
Strom	30 %	19 %	28 %	34 %
Heizung	29 %	19 %	27 %	35 %
Tanken – also Benzin oder Diesel	20 %	20 %	17 %	21 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	20 %	21 %	19 %	19 %
Sozialabgaben*	16 %	18 %	16 %	16 %
Steuern	14 %	13 %	15 %	13 %
Restaurantbesuche	14 %	17 %	13 %	13 %
Wasser	6 %	8 %	7 %	4 %
Kleidung und Schuhe	5 %	8 %	7 %	3 %
Eintrittsgelder bei Freizeit- und Kultureinrichtungen*	5 %	7 %	7 %	3 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S-Bahnen	5 %	6 %	5 %	5 %
Telekommunikation*	4 %	6 %	4 %	4 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste*	4 %	10 %	5 %	1 %
Kinderbetreuung	2 %	1 %	6 %	0 %
Pflege von Angehörigen	2 %	1 %	2 %	1 %
Sonstiges	2 %	2 %	1 %	2 %
Ich habe keine belastenden Preissteigerungen wahrgenommen.	8 %	10 %	6 %	8 %

Frage 14: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet? Bitte wählen Sie bis zu drei Antworten aus. Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)

* Beispiele/Erläuterungen genannt

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Belastung der Haushalte durch Preissteigerungen

Die Preissteigerungen für Strom und Heizung treffen vor allem Haushalte mit weniger als 2.000 Euro Nettoeinkommen.

Belastende Preissteigerungen	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	3.100	205	559	648	464	740
Lebensmittel	59 %	61 %	62 %	61 %	63 %	54 %
Strom	30 %	38 %	35 %	30 %	29 %	25 %
Heizung	29 %	33 %	34 %	30 %	30 %	26 %
Tanken – also Benzin oder Diesel	20 %	17 %	14 %	20 %	24 %	21 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	20 %	16 %	27 %	22 %	21 %	12 %
Sozialabgaben*	16 %	7 %	13 %	16 %	18 %	19 %
Steuern	14 %	7 %	8 %	14 %	17 %	17 %
Restaurantbesuche	14 %	7 %	10 %	11 %	17 %	19 %
Wasser	6 %	8 %	7 %	7 %	5 %	3 %
Kleidung und Schuhe	5 %	9 %	4 %	6 %	3 %	8 %
Eintrittsgelder bei Freizeit- und Kultureinrichtungen*	5 %	2 %	5 %	4 %	5 %	6 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S-Bahnen	5 %	12 %	7 %	5 %	3 %	2 %
Telekommunikation*	4 %	7 %	8 %	3 %	2 %	3 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste*	4 %	2 %	3 %	4 %	4 %	3 %
Kinderbetreuung	2 %	-	2 %	2 %	1 %	5 %
Pflege von Angehörigen	2 %	-	1 %	2 %	1 %	2 %
Sonstiges	2 %	1 %	2 %	2 %	3 %	1 %
Ich habe keine belastenden Preissteigerungen wahrgenommen.	8 %	8 %	4 %	6 %	5 %	10 %

Frage 14: Im letzten Jahr sind die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen gestiegen. Welche produkt- oder dienstleistungsbezogenen Preissteigerungen haben Ihren Haushalt am stärksten belastet? Bitte wählen Sie bis zu drei Antworten aus. Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Mehrfachnennungen, max. drei Nennungen)

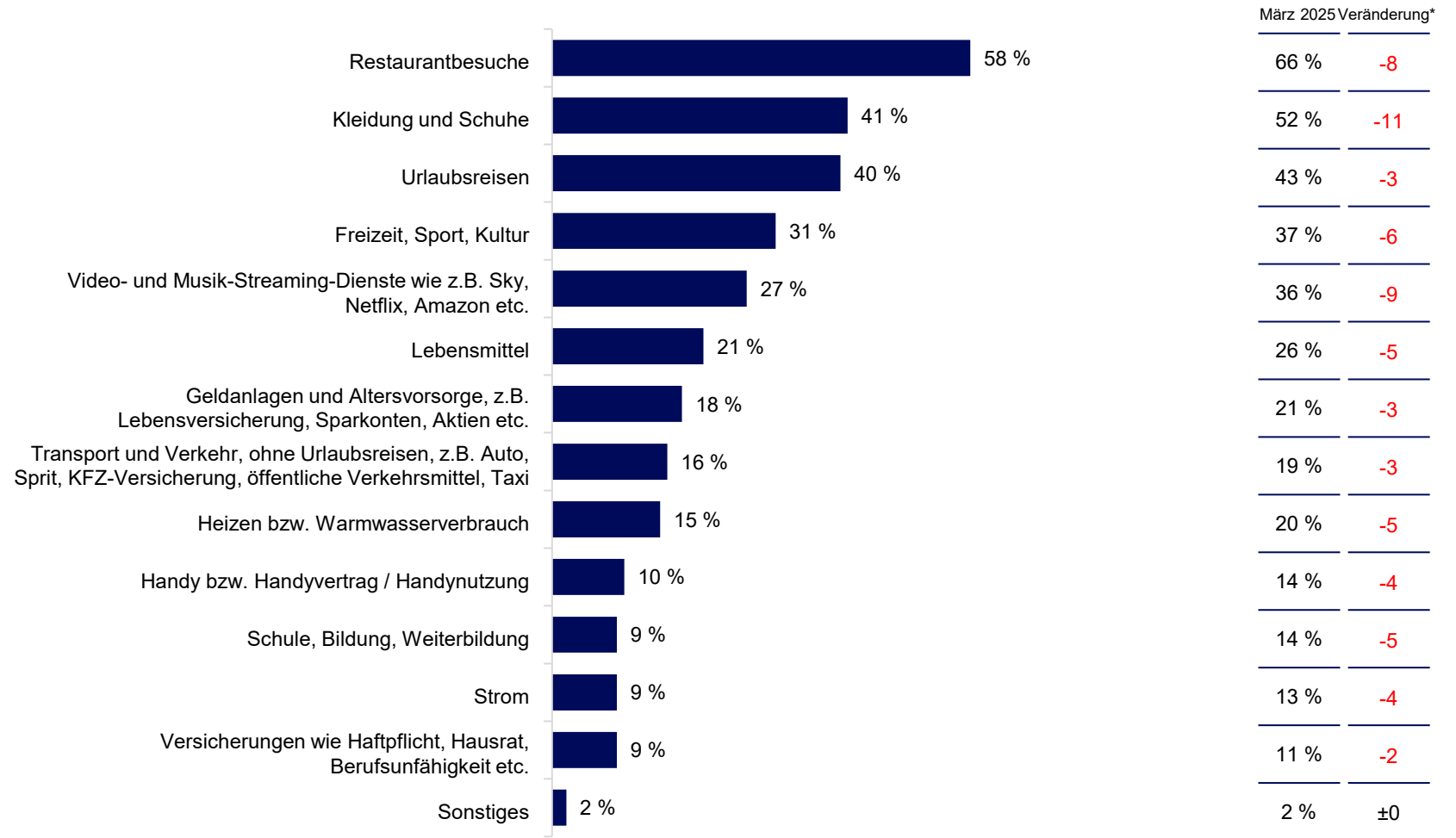
* Beispiele/Erläuterungen genannt

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

** Ohne 'keine Angabe'

Bereitschaft zum Sparen

In allen Bereichen, vor allem aber bei Kleidung und Schuhen, sind die Deutschen weniger bereit zu sparen als zu Beginn des Jahres.



* in Prozentpunkten

Frage 15: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?
Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Mehrfachnennungen)

Bereitschaft zum Sparen

In allen Altersgruppen ist ein Rückgang der Sparbereitschaft zu beobachten.

Bereitschaft zum Sparen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.100	540	1.031	1.529
Restaurantbesuche	58 %	58 %	57 %	59 %
Kleidung und Schuhe	41 %	39 %	35 %	46 %
Urlaubsreisen	40 %	38 %	40 %	40 %
Freizeit, Sport, Kultur	31 %	30 %	28 %	33 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste wie z.B. Sky, Netflix, Amazon etc.	27 %	28 %	29 %	26 %
Lebensmittel	21 %	22 %	21 %	21 %
Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.	18 %	11 %	15 %	22 %
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen, z.B. Auto, Sprit, KFZ-Versicherung, öffentliche Verkehrsmittel, Taxi	16 %	17 %	15 %	16 %
Heizen bzw. Warmwasserverbrauch	15 %	13 %	13 %	18 %
Handy bzw. Handyvertrag / Handynutzung	10 %	9 %	10 %	11 %
Schule, Bildung, Weiterbildung	9 %	7 %	7 %	11 %
Strom	9 %	5 %	9 %	10 %
Versicherungen wie Haftpflicht, Hausrat, Berufsunfähigkeit etc.	9 %	8 %	9 %	9 %
Sonstiges	2 %	0 %	2 %	3 %

Veränderung zu Juli 2024*		
18-29	30-49	50-79
-3	-6	-10
-12	-15	-7
-1	±0	-8
-6	-5	-7
-9	-7	-10
-8	-6	-2
-6	-4	-1
-5	-4	-3
-5	-4	-5
-4	-3	-3
-1	-3	-7
-8	-2	-4
-3	-2	-2
±0	±0	±0

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

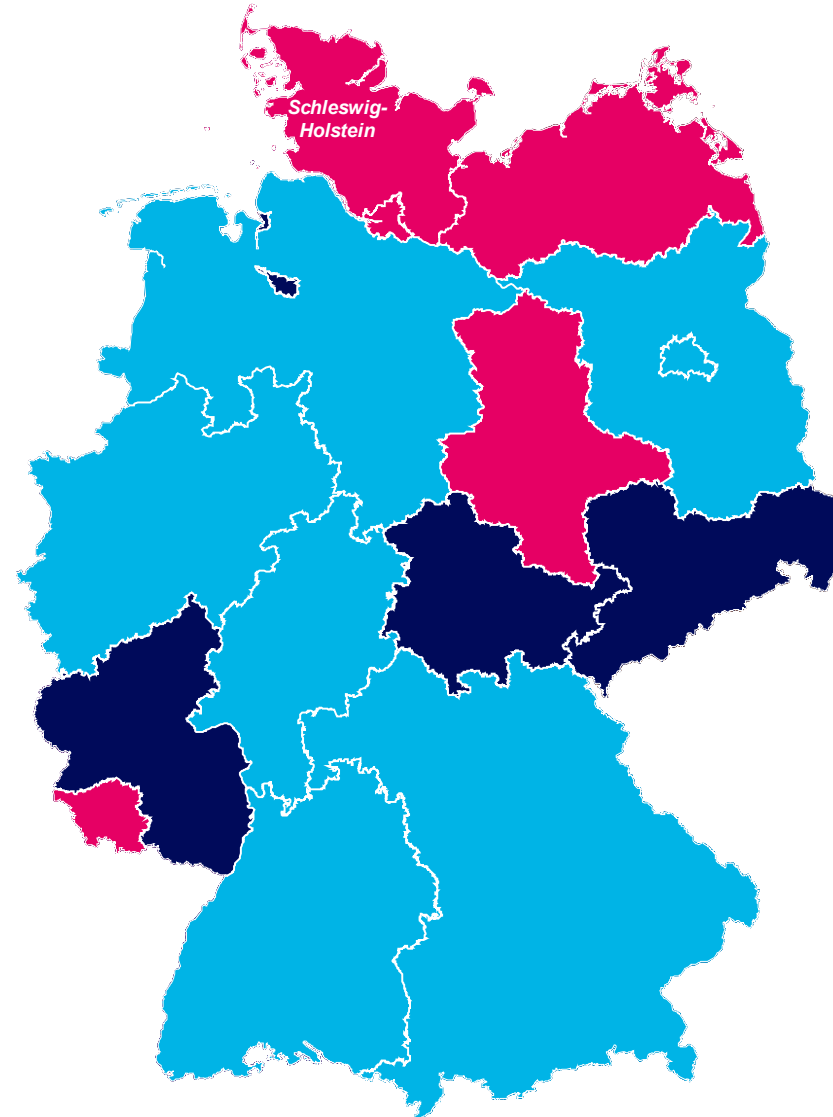
* in Prozentpunkten

Frage 15: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Mehrfachnennungen)

Bereitschaft zum Sparen – Regionalvergleich

Am wenigsten wären die Menschen in Hamburg und Schleswig-Holstein bereit, ihre Ausgaben im Bereich Geldanlage und Altersvorsorge zu reduzieren.



Frage 15: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?
 Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Mehrfachnennungen, dargestellt: „Würde bei Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc. sparen“)

Land	März 25	Sept 25	Δ	Land	März 25	Sept 25	Δ
Sachsen	28 %	23 %	-5	Nordrhein-Westfalen	15 %	17 %	+2
Thüringen	25 %	22 %	-3	Bayern	23 %	17 %	-6
Bremen	27 %	21 %	-6	Berlin	20 %	17 %	-3
Rheinland-Pfalz	17 %	21 %	+4	Saarland	28 %	16 %	-12
Baden-Württemberg	15 %	19 %	+4	Mecklenburg-Vorpommern	27 %	16 %	-11
Brandenburg	25 %	19 %	-6	Sachsen-Anhalt	18 %	16 %	-2
Hessen	14 %	18 %	+4	Schleswig-Holstein	23 %	15 %	-8
Niedersachsen	24 %	17 %	-7	Hamburg	17 %	14 %	-3

Veränderung in Prozentpunkten

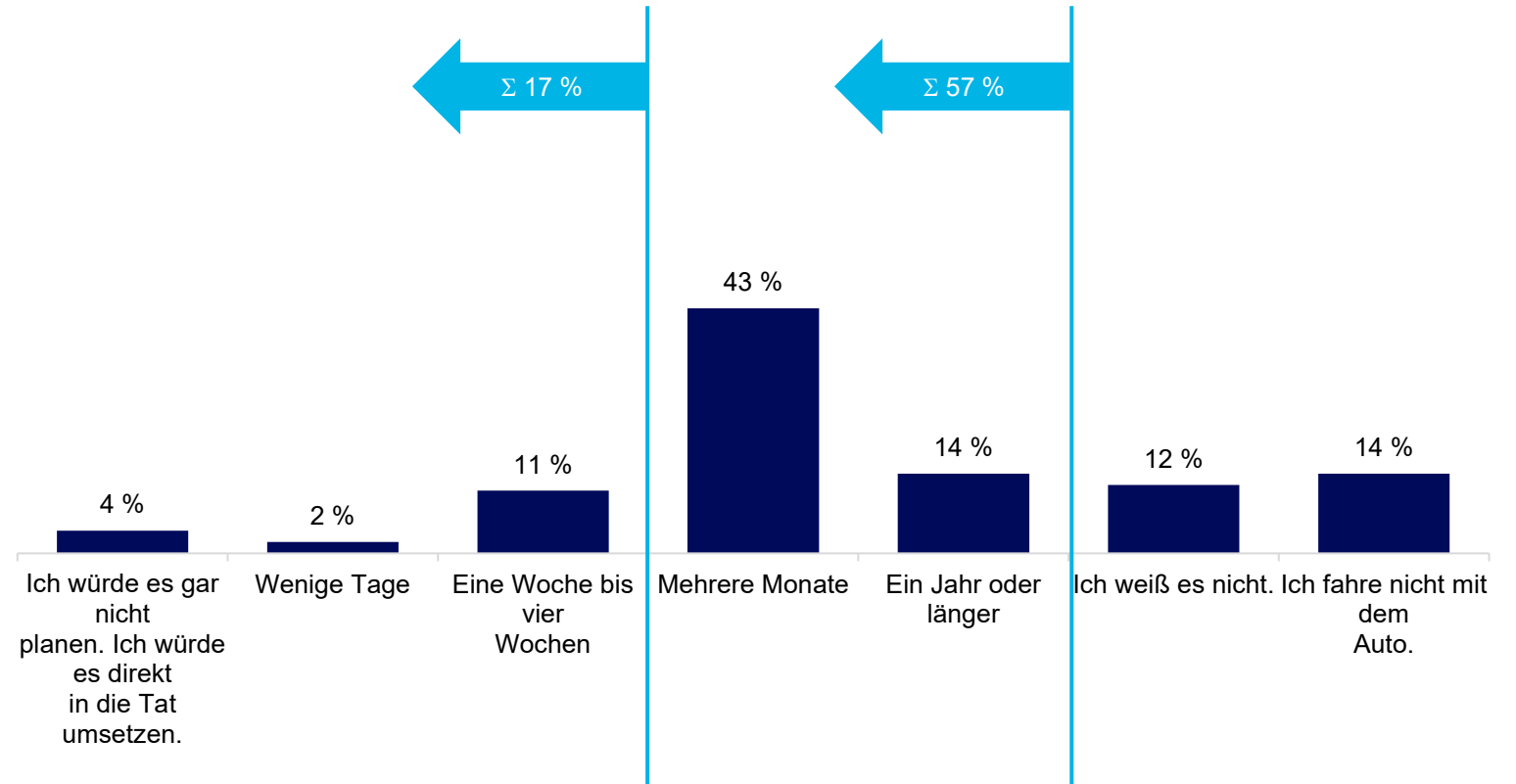
Bereitschaft zum Sparen: Bundesweit 18 %

Würde bei Geldanlagen / Altersvorsorge sparen

- unter 17 %
- 17 % bis unter 20 %
- 20 % und mehr

Planungszeit beim Autokauf

Die überwiegende Mehrheit plant einen Autokauf einen Monat oder länger.



Frage 16: Nachdem Sie sich endgültig für den Kauf eines neuen Autos entschieden haben – wie lange im Voraus beginnen Sie dann mit der konkreten Planung?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Planungszeit beim Autokauf

Die ab 50-Jährigen neigen weniger dazu, einen Autokauf langfristig zu planen.

Planungszeit beim Autokauf	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.100	540	1.031	1.529
Ich plane es gar nicht. Ich setze es direkt in die Tat um.	4 %	2 %	2 %	6 %
Wenige Tage	2 %	2 %	2 %	2 %
Eine Woche bis vier Wochen	11 %	12 %	13 %	9 %
Mehrere Monate	43 %	48 %	48 %	38 %
Ein Jahr oder länger	14 %	13 %	15 %	14 %
Ich weiß es nicht.	12 %	8 %	11 %	14 %
Ich fahre nicht mit dem Auto.	14 %	15 %	9 %	17 %
Σ Bis zu einem Monat	17 %	16 %	17 %	17 %
Σ Über ein Monat	57 %	61 %	63 %	52 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 16: Nachdem Sie sich endgültig für den Kauf eines neuen Autos entschieden haben – wie lange im Voraus beginnen Sie dann mit der konkreten Planung?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Planungszeit beim Autokauf

Mit steigendem Einkommen nimmt die Zeit, die zur Planung eines Autokaufes eingeräumt wird, tendenziell zu.

Planungszeit beim Autokauf	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	3.100	205	559	648	464	740
Ich plane es gar nicht. Ich setze es direkt in die Tat um.	4 %	2 %	4 %	4 %	5 %	4 %
Wenige Tage	2 %	3 %	2 %	2 %	1 %	2 %
Eine Woche bis vier Wochen	11 %	7 %	7 %	13 %	13 %	16 %
Mehrere Monate	43 %	25 %	33 %	41 %	49 %	56 %
Ein Jahr oder länger	14 %	10 %	12 %	16 %	19 %	13 %
Ich weiß es nicht.	12 %	18 %	12 %	11 %	8 %	6 %
Ich fahre nicht mit dem Auto.	14 %	35 %	30 %	13 %	5 %	3 %
Σ Bis zu einem Monat	17 %	12 %	13 %	19 %	19 %	22 %
Σ Über ein Monat	57 %	35 %	45 %	57 %	68 %	69 %



Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert



Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

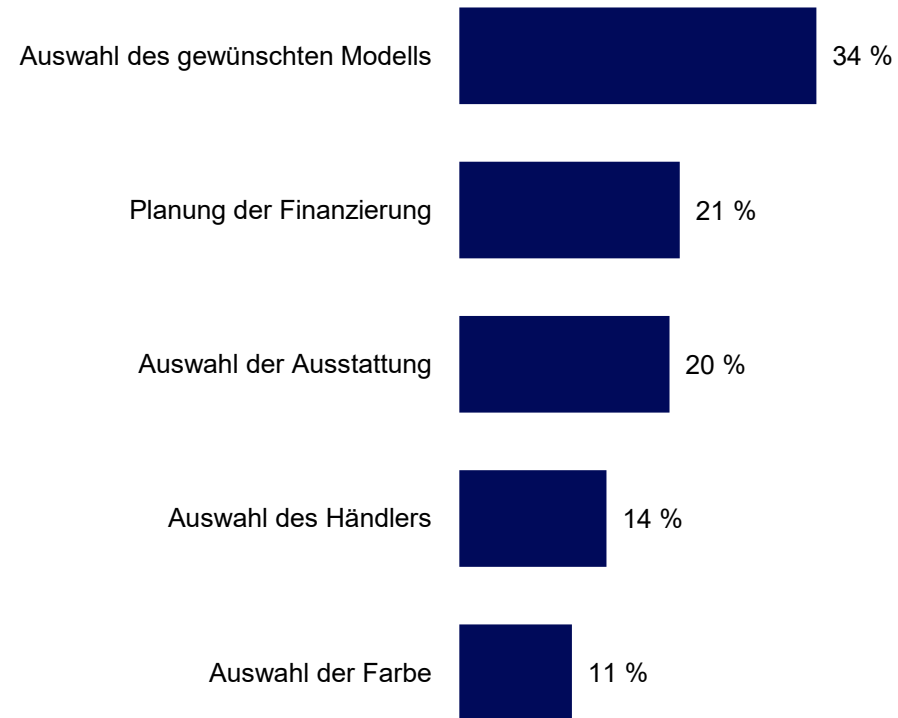
** Ohne 'keine Angabe'

Frage 16: Nachdem Sie sich endgültig für den Kauf eines neuen Autos entschieden haben – wie lange im Voraus beginnen Sie dann mit der konkreten Planung?

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennung)

Verteilung des Planungsbedarfs beim Autokauf

Die Deutschen beschäftigen sich mehr mit der Wahl des Modells als mit der Frage der Finanzierung.



Frage 17: Welchen Anteil an den Planungen nimmt die Auswahl des Fahrzeugs an sich, der Ausstattung, der Farbe und der Finanzierung in Anspruch?

Basis: Befragte, die theoretisch einen Autokauf planen würden, N = 2.164 (Offene Zahlenfelder, Mittelwerte ausgewiesen)

Verteilung des Planungsbedarfs beim Autokauf

Bei der Planung des Autokaufes beschäftigen sich jüngere Befragte stärker mit der Frage der Finanzierung als ältere.

Verteilung des Planungsbedarfs beim Autokauf	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	2.164	402	799	963
Auswahl des gewünschten Modells	34 %	33 %	33 %	36 %
Planung der Finanzierung	21 %	24 %	20 %	19 %
Auswahl der Ausstattung	20 %	18 %	22 %	20 %
Auswahl des Händlers	14 %	15 %	14 %	15 %
Auswahl der Farbe	11 %	10 %	11 %	10 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 17: Welchen Anteil an den Planungen nimmt die Auswahl des Fahrzeugs an sich, der Ausstattung, der Farbe und der Finanzierung in Anspruch?

Basis: Befragte, die theoretisch einen Autokauf planen würden, N = 2.164 (Offene Zahlenfelder, Mittelwerte ausgewiesen)

Verteilung des Planungsbedarfs beim Autokauf

Mit steigendem Einkommen spielt die Frage der Finanzierung eine geringere Rolle bei der Kaufplanung.

Verteilung des Planungsbedarfs beim Autokauf	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)**				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	2.164	94	302	467	381	646
Auswahl des gewünschten Modells	34 %	30 %	32 %	35 %	34 %	35 %
Planung der Finanzierung	21 %	27 %	25 %	21 %	21 %	17 %
Auswahl der Ausstattung	20 %	18 %	17 %	18 %	19 %	22 %
Auswahl des Händlers	14 %	14 %	15 %	15 %	15 %	15 %
Auswahl der Farbe	11 %	11 %	11 %	11 %	11 %	11 %

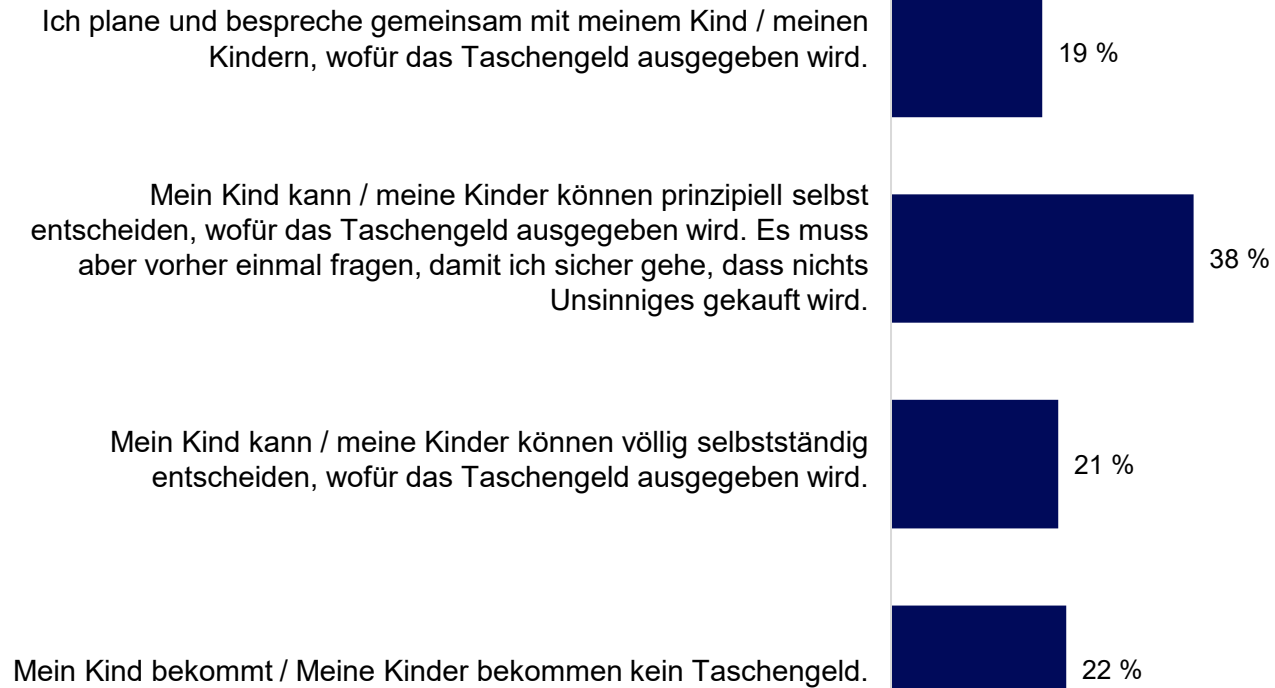
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert
 ** Ohne 'keine Angabe'

Frage 17: Welchen Anteil an den Planungen nimmt die Auswahl des Fahrzeugs an sich, der Ausstattung, der Farbe und der Finanzierung in Anspruch?

Basis: Befragte, die theoretisch einen Autokauf planen würden, N = 2.164 (Offene Zahlenfelder, Mittelwerte ausgewiesen)

Handhabung des Taschengeldes

Eltern gewähren ihren Kindern meist Entscheidungsfreiheit beim Taschengeld, möchten jedoch vor dem Kauf mitreden.



Frage 18: Wie handhaben Sie den Umgang Ihres Kindes mit seinem Taschengeld?
Basis: Befragte mit Kind(ern) unter 18 Jahren, N = 671 (Einfachnennung)

Handhabung des Taschengeldes

Jüngere Befragte unter 30 Jahren planen häufiger gemeinsam mit ihren Kindern, wofür das Taschengeld verwendet wird.

Handhabung des Taschengeldes	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	671	85	474	112
Ich plane und bespreche gemeinsam mit meinem Kind / meinen Kindern, wofür das Taschengeld ausgegeben wird.	19 %	27 %	17 %	22 %
Mein Kind kann / meine Kinder können prinzipiell selbst entscheiden, wofür das Taschengeld ausgegeben wird. Ich muss a	38 %	31 %	40 %	34 %
Mein Kind kann / meine Kinder können völlig selbstständig entscheiden, wofür das Taschengeld ausgegeben wird.	21 %	21 %	17 %	36 %
Mein Kind bekommt / Meine Kinder bekommen kein Taschengeld.	21 %	22 %	26 %	8 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 18: Wie handhaben Sie den Umgang Ihres Kindes mit seinem Taschengeld?

Basis: Befragte mit Kind(ern) unter 18 Jahren, N = 671 (Einfachnennung)

Statistik

Geschlecht	
Männer	50 %
Frauen	50 %

Altersgruppe	
18-29 Jahre	17 %
30-39 Jahre	17 %
40-49 Jahre	16 %
50-59 Jahre	20 %
60-69 Jahre	18 %
70-79 Jahre	12 %

Zusammenleben mit Partnerin / Partner	
Ja	58 %
Nein	42 %

Berufstätigkeit	
Voll/teilweise berufstätig	61 %
Im Ruhestand	25 %
Nicht berufstätig	14 %

Höchster Schul- bzw. Hochschulabschluss	
Ohne Haupt-/Volksschulabschluss	1 %
Haupt-/Volksschulabschluss, ESA	10 %
Mittlere Reife, MSA, Realschulabschluss, Fachschulreife/Polytechnische Oberschule	31 %
Abitur, Fachoberschule, (Fach-)Hochschulreife	26 %
(Fach-)Hochschulstudium	31 %
Anderer Abschluss	1 %

Haushaltsnettoeinkommen	
Bis unter 1.000 Euro	6 %
1.000 bis unter 2.000 Euro	18 %
2.000 bis unter 3.000 Euro	21 %
3.000 bis unter 4.000 Euro	15 %
4.000 Euro und mehr	24 %
Keine Angabe	16 %

Ortscharakter	
Großstadt	29 %
Umland bzw. Metropolregion einer Großstadt	14 %
Mittelgroße Stadt	18 %
Kleinstadt	18 %
Ländliche Gegend/auf dem Land	21 %

Wohnsituation	
Zur Miete	57 %
In der eigenen Eigentumswohnung	12 %
Im eigenen Haus	28 %
Keine Angabe	3 %

Bundesland	
Schleswig-Holstein	3 %
Hamburg	2 %
Niedersachsen	10 %
Bremen	1 %
Nordrhein-Westfalen	21 %
Hessen	8 %
Rheinland-Pfalz	5 %
Baden-Württemberg	13 %
Bayern	16 %
Saarland	1 %
Berlin	4 %
Brandenburg	3 %
Mecklenburg-Vorpommern	2 %
Sachsen	5 %
Sachsen-Anhalt	3 %
Thüringen	3 %

Basis: Alle Befragten, N = 3.100 (Einfachnennungen)

Vielen Dank für deine Aufmerksamkeit!

Marc-Olivier Weber | Pressesprecher

T +49 (0) 911 / 53 90 – 10 30

E presse@teambank.de

TeamBank AG Nürnberg

Beuthener Straße 25

90471 Nürnberg

Germany

www.teambank.de